

Bewerbung: Paula Riester



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freund*innen,

hiermit bewerbe ich mich bei euch als Vorsitzende des Bundesschiedsgerichts.

Seit acht Jahren bin ich im Bundesschiedsgericht tätig – zunächst als stellvertretende Beisitzerin und in den letzten sechs Jahren als ständige Beisitzerin. In Zukunft möchte ich mich als Vorsitzende gerne weiterhin der Konfliktlösung in unserer Partei widmen. Ihr wisst, das Schiedsgericht ist ein außerordentlich wichtiger Ort für Konflikte innerhalb der Partei und für den parteiinternen Frieden.

In unseren Verhandlungen sind neben juristischer Erfahrung oft Fingerspitzengefühl und Kenntnisse aller Ebenen der Partei gefragt. Viele Konflikte können wir – auch wenn sie emotional sehr aufgeladen sind – in den Verhandlungen lösen und Einigungen für die Zukunft finden. Das finde ich sehr wichtig, da an den Streitigkeiten oft Mitglieder beteiligt sind, die jahrelang gemeinsam Politik gemacht haben und teilweise befreundet waren. Hier möchte ich nicht einfach nur juristisch entscheiden, sondern dem Konflikt auf den Grund gehen, um bestenfalls eine Lösung zu finden, die für beide Seiten zufriedenstellend ist.

Doch wir haben leider auch vereinzelt Verfahren gegen Mitglieder, die sich bei Querdenker*innen wiederfinden, den Holocaust verharmlosen, oder direkt mit Nazis zusammenarbeiten. Selbstverständlich steht diesen Personen bei Parteiausschlussanträgen ein ordentliches und faires Schiedsgerichtsverfahren zu. Genauso wichtig ist mir in diesen Verfahren aber auch deutlich zu machen, dass wir als Partei einen antirassistischen Grundkonsens haben und wer diesen Grundkonsens nicht teilt, bei uns falsch ist. Meinungsfreiheit bedeutet nicht, dass man als Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen alles von sich geben kann.

Unsere Partei wächst und die Konflikte beim Bundesschiedsgericht nehmen zu. Im Jahr 2021 hatten wir eine Rekordanzahl an Verfahren, die durch ein ehrenamtliches Gremium kaum noch zu bewerkstelligen ist. Dazu kam die Corona-Pandemie, die Treffen und Verhandlungen erschwerte. Wir haben in der letzten Zeit daher bereits einige Verhandlungen online durchgeführt und ich möchte diesen Weg gerne fortsetzen. Sicherlich ist nicht jeder Fall dafür geeignet, aber durch mehr Online-Verhandlungen können vor allem die oft sehr langen Fahrten aus den Landesverbänden zu den Sitzungsorten reduziert und Verfahren schneller entschieden werden. Zudem möchte ich gemeinsam mit Unterstützung der Bundesgeschäftsstelle dafür



Politisch:

Parteimitglied seit 2002

2006-2008:

Bundessprecherin der GRÜNEN JUGEND

2008-2016: Mitglied im Bezirksparlament Friedrichshain-Kreuzberg; ab 2011 als Fraktionsvorsitzende

seit 2013:

(stellvertretende)

Beisitzerin im Bundesschiedsgericht

Persönlich:

seit 2018 Familienrichterin in Berlin

zuvor bei der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, der Staatsanwaltschaft und der Leibniz-Gemeinschaft

2010-2012:

Rechtsreferendariat in Berlin und Zagreb

sorgen, dass wir unsere Entscheidungen für unsere Mitglieder noch besser und schneller anonymisiert veröffentlichen. Denn viele Entscheidungen sind sicherlich nicht nur für die Landesschiedsgerichte, sondern auch für einige Mitglieder interessant.

Zu meiner Person: Ich bin 37 Jahre alt und arbeite als Familienrichterin an einem Berliner Amtsgericht. Vor meinem Eintritt in die Berliner Justiz mit Stationen bei der Staatsanwaltschaft und in der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung habe ich knapp vier Jahre als Justiziarin bei der Wissenschaftsorganisation Leibniz-Gemeinschaft gearbeitet. Zudem bin ich ausgebildete Mediatorin.

Bei Bündnis 90/Die Grünen feiere ich in diesem Jahr meine 20-jährige Mitgliedschaft. In der Zeit war ich unter anderem Sprecherin der Grünen Jugend Bundesverband und von 2008 bis 2016 Mitglied im Bezirksparlament in Friedrichshain-Kreuzberg.

Für die Arbeit im Bundesschiedsgericht bringe ich also sowohl die juristischen Fähigkeiten als auch Kenntnisse unserer Parteistrukturen mit. Über eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen.

Beste Grüße,

Eure

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Paula', written in a cursive style.

Bewerbung: Nils Janson



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich als (stellvertretender) Beisitzer für das Bundesschiedsgericht.

Ich wurde 1985 in Heidelberg geboren und bin Vater einer kleinen Tochter. Meine juristische Ausbildung hat mich unter anderem nach Brüssel geführt, wo ich im Europaparlament für Jan Philipp Albrecht gearbeitet habe. Im Anschluss habe ich in Freiburg zunächst zu einem staatsrechtlichen Thema promoviert und dann dort als Verwaltungsrichter gearbeitet. Seit Oktober bin ich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Bundesverfassungsgericht abgeordnet. Nebenbei unterrichte ich unter anderem im Rahmen der Flüchtlingshilfe.



Während meines Studiums in Köln habe ich mich bei campusgrün engagiert und war Mitglied im Studierendenparlament. Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen bin ich seit Anfang 2018 und war zwischenzeitlich im Kreisparteirat.

In die Arbeit beim Bundesschiedsgericht möchte ich nicht nur mit Elan meine Rechtskenntnisse einbringen, sondern bin auch überzeugt davon, das notwendige Einfühlungsvermögen sowie Verständnis des Parteilebens mitzubringen.

Daher bitte ich Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme!

Euer Nils

Bewerbung: Dagmar Richter



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freunde und Freundinnen,

ich bewerbe mich für das Amt der Vorsitzenden im Bundesschiedsgericht.

Professionelle Expertise für das Bundesschiedsgericht

Das Bundesschiedsgericht ist kein Forum des politischen Schlagabtauschs. Es geht darum, Streitigkeiten in der Partei fair und unparteiisch mit juristischen Mitteln, mit Erfahrung und Kompromissbereitschaft zu entscheiden. Weil unsere Partei groß geworden ist, müssen sich auch ihre Fachgremien weiter entwickeln und professionalisieren. Ich besitze die ‚Befähigung zum Richteramt‘ und lehre seit vielen Jahren öffentliches Recht. Verfassungsrecht und Parteienrecht sind Schwerpunkte meiner beruflichen Tätigkeit. In praxisrelevanten Handbüchern verantworte ich u.a. Kapitel zur Wahl- und Parteienfreiheit. Als Vorsitzende des Bundesschiedsgerichts kann ich meine Expertise bestmöglich für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einsetzen. Das Ziel muss für uns sein, parteirechtliche Fragen auf höchstem professionellem Niveau zu klären, ohne dass die Verständlichkeit der Entscheidungen darunter leidet.

Anknüpfen an Bewährtes und Anpacken dringender Reformen

Ich möchte die gute Tradition fortführen, Konsens unter den Schiedsrichter*innen und auf dieser Basis Befriedung bei den Parteien zu erreichen. Trotz anschwellender Fallzahlen sollen die Entscheidungen aber auch schnell und erstklassig zustande kommen. Mehr Online-Verhandlungen können von Nutzen sein. Aber nur durch eine präzise Fallplanung, längerfristige Terminierung, Setzung von Prioritäten und intelligente Arbeitsteilung kann dieses Ziel erreicht werden. Zugleich möchte ich mehr Transparenz nach innen und außen herstellen. Alle Mitglieder des Bundesschiedsgerichts sollen sich gut informiert und eingebunden fühlen. Aber auch die Parteiöffentlichkeit soll mithilfe anonymisierter Infos erfahren können, was das Bundesschiedsgericht eigentlich ‚so treibt‘.

Es gehört zur guten Praxis des Bundesschiedsgerichts, Rücksicht auf die beruflichen und familiären Verpflichtungen seiner ehrenamtlich tätigen Mitglieder zu nehmen. Gerade deshalb ist es besonders wichtig, dass eine Person das Gremium leitet, die auch Zeit für diese Aufgabe hat. Gegen Ende meiner beruflichen Laufbahn als „Staatsrechtslehrerin“, als freie



Persönliches:

Jg. 1961, verh., Mensch mit Behinderung.

Professorin für öffentl. Recht und Völkerrecht.

Leitung von Lehrstühlen in D und CH; o. Prof. an der Polnischen Akademie der Wissenschaften (2014-16); Dozentin am Europa-Institut Saarbrücken; zahlreiche Veröffentlichungen.

Politisches:

Mitglied seit 2010 (KV Kiel und Saarpfalz); Sprecherin der LAG Dem. & Recht und Delegierte der BAG für Schleswig-Holstein und Saarland (2011-2018).

Stellvertretende Beisitzende im Bundesschiedsgericht (seit 2019).

Wissenschaftlerin, bringe ich diese Zeit und Flexibilität mit. Gelingen kann es aber nur gemeinsam im Team.

Grüne Werte ins Spiel bringen - innerparteiliche Demokratie mit prägen!

Die Spruchpraxis des grünen Bundesschiedsgerichts führt bislang ein Schattendasein. Es fehlt an Dokumentation und Niederschlag in wichtigen Datenbanken. Andere Parteien gestalten jene rechtlichen Grundlagen mit, auf die auch wir unsere Entscheidungen stützen müssen. Dabei hat unser Verständnis von „innerparteilicher Demokratie“, von Mitwirkungsrechten, vom Frauenstatut und auch in vielen anderen Punkten Wichtiges beizutragen! Ich möchte die Werte unserer Partei an dieser Stelle „ins Spiel bringen“ und weiß als professionelle Rechtswissenschaftlerin, wie man das macht.

Wenn meine Einstellungen zum Amt der Vorsitzenden, mein ‚Know-how‘ und meine Pläne zur Entwicklung des Bundesschiedsgerichts auch Euren Vorstellungen entsprechen, sollte das eine gute Sache werden können. Ich bitte um Euer Vertrauen!

Eure Dagmar

Bewerbung: Sinthiou Estelle Buszewski



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Antragsteller*in: Sinthiou Buszewski (KV Berlin-Neukölln)
Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit möchte ich mich als stellvertretende Beisitzerin des Bundesschiedsgerichts bewerben.

Ich wurde 1984 in Herdecke geboren und bin in Dortmund aufgewachsen. Nach einem deutsch-französischen Abitur am Max-Planck-Gymnasium habe ich in Münster Jura studiert und mein zweites Staatsexamen 2018 in Berlin abgeschlossen. 2011 habe ich zudem mein Promotionsstudium im Völkerrecht (Prof. von Arnould) begonnen. Die inzwischen eingereichte Arbeit mit dem Titel „Participation through Courts“ diskutiert die deliberativ-demokratische Funktion von Individualklageverfahren vor internationalen Gerichten.

Von 2019 bis 2021 habe ich als Redakteurin die Online-Symposien des Verfassungsblogs betreut. Schließlich bin ich seit 2019 Referentin im Bundesministerium der Finanzen und beschäftige mich insbesondere mit dem europäischen und internationalen Steuerrecht.

Die Mitarbeit im Bundesschiedsgericht finde ich speziell vor dem Hintergrund meines Dissertationsthemas äußerst reizvoll. Darüber hinaus ist es mir aber auch allgemein ein Anliegen, neben meiner Parteimitgliedschaft bei Bündnis 90/ Die Grünen auch aktiv in der Partei mitzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund bitte ich Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme.



Bewerbung: Jessika Hazrat



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Bewerbung Beisitzerin Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich bei Euch erneut als Mitglied des Bundesschiedsgerichts, nun als Beisitzerin.

Unsere Partei befindet sich in einer Zeit der großen Umwälzungen. Wir haben in den letzten Jahren nicht nur einen bislang nicht gekannten Zuwachs an Mitgliedern erlebt, sondern sind auch seit langem wieder in Regierungsverantwortung im Bund. Das ist auf vielen Ebenen eine große Chance, zugleich aber auch eine Herausforderung, denn das heißt auch, dass Verfahrensweisen in Frage gestellt werden oder an politischen Gewissheiten gerüttelt wird.

Das kann immer auch zu Streitigkeiten führen. An deren Befriedung möchte ich gern mitwirken. Dafür bringe ich mittlerweile zehn Jahre an bündnisgrüner Schiedserfahrung mit. Bevor ich in den letzten vier Jahren als Stellvertretende Beisitzerin im Bundesschiedsgericht tätig sein durfte, war ich sechs Jahre im Berliner Landesschiedsgericht, davon vier Jahre als Vorsitzende. Neben dem Wirken im Schiedsgericht kenne ich auch das politische Engagement in der Partei. Ich war als Sprecherin der LAG Europa Berlin, als Delegierte zur BAG Europa und Delegierte zu BDKen und LDKen aktiv.

Das Parteienrecht ist ein ganz besonders spannendes Feld. Es gibt relativ wenig veröffentlichte Urteile oder Literatur, so dass wir immer wieder Lösungen neu entwickeln und ausloten müssen. Mir ist wichtig, dass wir im Schiedsgericht juristisch tragfähige Lösungen finden, die zugleich parteipolitisch umsetzbar und praxistauglich sind. Ich kann aus meinem eigenen politischen Engagement nachvollziehen, mit wieviel Überzeugung und persönlichem Einsatz unterschiedliche Positionen vertreten werden und manchmal so unversöhnlich scheinen, dass sie letztlich vor den Schiedsgerichten juristisch ausgefochten werden sollen. Daher möchte ich unsere Entscheidungen verständlich und einfach kommunizieren, damit unsere Urteile zum Partiefrieden beitragen.

Ein Herzensanliegen ist für mich, die grünen Schiedsgerichte bundesweit stärker zu vernetzen und den Austausch zwischen den Richter*innen zu verbessern. Zudem möchte ich im Schiedsgericht daran mitwirken, dass wir unsere Arbeitsprozesse erneuern, um den Ansprüchen einer größeren Partei gerecht werden zu können. Dazu gehören zum Beispiel eine



Grünes

Seit 2017 Stellvertretende Beisitzerin Bundesschiedsgericht

2015 - 2017 Stellvertretende Vorsitzende Landesschiedsgericht

2011 - 2015 Vorsitzende Landesschiedsgericht

2007 - 2009 Sprecherin LAG-Europa, Delegierte BAG Europa

Delegierte zu LDKen & BDKen

Berufliches

Beamtin Land Berlin & Dozentin für Europarecht

Wissenschaftliche Mitarbeiterin MdB Jerzy Montag, Wolfgang Wieland, Dr. Irene Mihalic

Promotion zum Energierecht

Außerdem

2000 - 2005 Vorstandsämter Junge Europäische Förderalisten

entsprechende technische Ausstattung und eine stärkere Einbindung der stellvertretenden Beisitzerinnen.

Sonst noch: ich bin 43 Jahre alt und Beamtin in der Berliner Senatsverwaltung für Finanzen im Grundsatzbereich für Landespersonal. Zuvor war ich in der Senatskanzlei und dem Rechtsamt eines Bezirks mit der ganzen Bandbreite des öffentlichen Rechts befasst. In der grünen Bundestagsfraktion war ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bundestagsabgeordneten Jerzy Montag, Wolfgang Wieland und Irene Mihalic in den Bereich der Rechts- und Innenpolitik tätig. Seit langer Zeit bin ich zudem Dozentin für Europarecht.

Ich würde mich freuen, wenn Ihr mir Euer Vertrauen schenkt!

Eure

Jessika

Bewerbung: Arne Pilniok



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich als Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender für das Bundesschiedsgericht.

Wir Grüne sind eine große und zum Glück weiter wachsende Organisation, in der gemeinsam um den richtigen Weg für die Gestaltung einer ökologischen und sozialen Gesellschaft gestritten wird. Dabei treten immer wieder Konflikte auf, an deren Lösung ich gern mitwirken möchte. Ich bin seit über zwanzig Jahren Mitglied bei den Grünen und habe mich vor und während meines Studiums der Rechts- und Verwaltungswissenschaften in der Kommunalpolitik engagiert. Nach einer Promotion im europäischen Verwaltungsrecht bin ich der Universität treu geblieben und lehre derzeit an der HU Berlin Öffentliches Recht und Europarecht. Daher bringe ich die notwendigen Erfahrungen und Kenntnisse für eine Tätigkeit im Bundesschiedsgericht mit: Seit über zehn Jahren bin ich Vorsitzender des Landesschiedsgerichts in Schleswig-Holstein und habe dort ganz unterschiedliche Streitigkeiten über die Jahre mitentschieden und zu befrieden versucht. Zuvor war ich mehrere Jahre Sprecher des KV Pinneberg. Für das Schiedsgericht ist es aus meiner Sicht wichtig, auch einen pragmatischen Blick auf die politischen Notwendigkeiten zu haben. In meinem Beruf als Hochschullehrer liegt einer meiner Schwerpunkte in Forschung und Lehre in den Rechtsfragen des politischen Prozesses. Daher verfüge ich über den notwendigen rechtlichen Background und kann Streitfragen in die dahinterstehenden juristischen Kontexte einordnen. Gleichwohl – und das ist mir wichtig – ist das Schiedsgericht nicht der Ort für akademische Ausführlichkeit, sondern für lösungsorientierte und für alle Beteiligten verständliche Entscheidungen.

Parteischiedsgerichte müssten erfunden werden, wenn es sie nicht schon gäbe (und das Parteiengesetz ihre Einrichtung nicht vorschriebe): Mit wenig öffentlichem Aufsehen und dem internen Blick auf die Parteistrukturen wird juristisch entschieden, vor allem aber auch versucht, Konflikte so zu lösen, dass die Partei sich ihrer eigentlichen Aufgabe widmen kann. Um diese Aufgabe zu erfüllen, muss sich das Schiedsgericht weiterentwickeln und gewandelten Umständen anpassen. Für eine stärkere Digitalisierung des Verfahrens werden auf diesem Parteitag wichtige Grundlagen gelegt. Die wachsende Arbeit des Schiedsgericht in unser größeren Partei setzt eine starke Arbeitsteilung und Einbeziehung aller (stellvertretenden) Beisitzer*innen in die Entscheidungsvorbereitung voraus. Da ich mir einen besseren Zugriff auf die Entscheidungen hätte ich mir als Vorsitzender des Landesschiedsgerichts gelegentlich



Jahrgang 1978, Vater von achtjährigen Zwillingen, Parteimitglied seit 2000

Studium der Rechts- und Verwaltungswissenschaften in Hamburg und Leuven/ Belgien

seit 2007 Mitglied des Landesschiedsgerichts Schleswig-Holstein, seit 2009 dessen Vorsitzender

seit 2005 an der Universität zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und jetzt als Hochschullehrer, derzeit an der HU Berlin

gewünscht hätte, möchte ich gern darauf hinwirken. Die Kommunikation der Entscheidungen innerhalb der Partei kann die Arbeit des Schiedsgerichts transparenter machen und typische Anforderungen, etwa bei der Aufstellung von Listen, klarstellen.

Nach einer langen Zeit im Schiedsgericht auf Landesebene würde ich mich sehr gern gemeinsam im Team des Bundesschiedsgerichts einbringen. Daher bitte ich um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Euer Arne

Bewerbung: Günter Fege

47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe MitGrüne,

ich bewerbe mich als stellvertretender Beisitzer im
Bundesschiedsgericht.

Seit vielen Jahren bin ich als selbständiger Rechtsanwalt im
Rheinland tätig. Durch meine Allgemeinkanzlei, die aber
durchaus Schwerpunkte hat, verfüge ich über eine breit
gefächerte Berufserfahrung und stehe mitten im Leben.
Immer nah am Ohr des Menschen zu sein ist mir wichtig.
Lieber helfe ich bei der (außergerichtlichen) Konfliktlösung
und Streitschlichtung, wobei ich auf meine
Zusatzausbildung zum Mediator zurückgreifen kann.
Manchmal muss aber auch einfach die Auseinandersetzung
stattfinden - auch und gerade bei uns Grünen. Da will ich
mich gerne im Bundesschiedsgericht einbringen - wie auch
jetzt schon im Landesschiedsgericht NRW.

So hoffe ich auf Euer Vertrauen und Eure Stimme!

Günter Fege



Persönliches und Berufliches

Geboren 1957 und
aufgewachsen in Duisburg
Jurastudium in Bochum
und Bonn
Seit 1987 selbständiger
Rechtsanwalt
Geschieden, aber mit
(großem) Anhang

Partei

Mitglied bei Bündnis 90/
Die Grünen seit 2009
Seitdem auch
kommunalpolitisch aktiv,
zurzeit Sachkundiger
Bürger und Sachkundiger
Einwohner in Viersen/
Niederrhein
2017-2020 Co-Sprecher
OV Viersen
Seit 2020 Mitglied im
Landesschiedsgericht NRW

Bewerbung: Michael Servatius



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich als **stellvertretender Beisitzer** für das Bundesschiedsgericht.

Meine Motivation: Als Mitglied des Bundesschiedsgerichts möchte ich einen praktischen Beitrag dazu leisten, Streitigkeiten in der Partei auf einer soliden rechtlichen Grundlage zu lösen – mit dem nötigen Fingerspitzengefühl. Mein Engagement bei den Grünen war von Beginn durch die Erkenntnis motiviert, dass Demokratie weder selbstverständlich, noch unveränderlich ist. Sie braucht Menschen, die sich leidenschaftlich für demokratische Werte einsetzen. Diesen Anspruch tragen wir Grünen nicht nur nach außen, sondern es entspricht auch unserem Selbstverständnis, ihn nach innen hin zu leben. Zu dieser würdevollen Aufgabe möchte ich im Bundesschiedsgericht aktiv beitragen.

Zu meiner Person: Im Abgeordnetenbüro von Konstantin von Notz bin ich seit März 2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt. Mein Referendariat am Kammergericht in Berlin habe ich im Februar 2021 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen abgeschlossen. Meine praktischen Ausbildungsstationen brachten mich dabei unter anderem zum Amtsgericht Mitte, zur Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa sowie zur Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF). Beim Kammergericht habe ich an freiwilligen Seminaren zu „Mediation“ und „Vernehmungslehre und Beweiswürdigung“ teilgenommen. Als Mitarbeiter war ich in einer mittelständischen Kanzlei tätig, die sich auch mit dem Schiedsverfahrensrecht befasste. Studiert habe ich an der Humboldt-Universität (Berlin) mit einem Auslandsaufenthalt in Istanbul. Neben meinem ehrenamtlichen Engagement für die Partei war ich von 2016 bis 2019 ehrenamtlicher gesetzlicher Betreuer.

Ich werbe um Eure Stimme und hoffe auf Euer Vertrauen!

Michael



31 Jahre alt, ledig, keine Kinder

Politisches Engagement:

- Sprecher der Berliner LAG Demokratie und Recht (seit 2021)
- Sprecher der Berliner LAG Digitales und Netzpolitik (2019 bis 2021 als stellvertretender Sprecher, seit 2021 Sprecher)
- Mitglied von Bündnis 90/ Die Grünen (seit 2017)
- mehrfach delegiert zum Landesausschuss (Berlin) und zur Landesdelegiertenkonferenz (Berlin)

Michael Servatius

Bewerbung: Franziska Schubert



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich um einen Platz im Bundesparteirat von BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN.

Als BÜNDNISGRÜNE stehen wir dafür, dass wir die Vielfalt der Lebensrealitäten in unserem Land besser abbilden wollen. Als Teil der Bundesregierung haben wir endlich wieder die Möglichkeit, daraufhin zu arbeiten. Dazu gehören auch die ländlichen Räume und die sogenannten „neuen“ Bundesländer. Wir haben uns im Koalitionsvertrag daher auch vorgenommen, die Repräsentation von Menschen mit ostdeutscher Biografie zu verbessern.

Für mich ist das kein einseitiger Vorsatz.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir hier erleben, was morgen die gesamte Bundespolitik beschäftigt: Äußerst schwierige Mehrheitsbildungen, sinkendes Vertrauen in staatliche Institutionen, multiple wirtschaftliche Umbrüche in wenigen Dekaden und ländliche Räume, die mit demografischem Wandel einen Vorsprung an Erfahrung haben, der für Regionen in ganz Deutschland interessant werden wird. Unsere Partei hat in den letzten Jahren gelernt, genauer auf die „neuen“ Bundesländer zu schauen. Aber das Schauen reicht nicht, es braucht auch Menschen, die diese andere Perspektive, Erfahrung und ihre Kompetenzen wirksam einbringen können. Es braucht Menschen, die innerhalb unserer Partei genau das zum Angebot für die Weiterentwicklung unserer Politik machen. Wir sind BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN und mit diesem gesamtdeutschen Namen ist immer auch neben Hoffnung klare Erwartung verbunden.

Für mich ist Diversität der Perspektiven im Parteirat kein Vorsatz zum Selbstzweck: Thüringen mit Kemmerich, die niedrigen Impf-Quoten in Thüringen, Brandenburg und Sachsen, die großen Herausforderungen ländlicher Regionen zeigen vor allem auch: Die Probleme in den neuen Bundesländern sind kein rein regionales Problem, sondern sie bringen immer wieder die gesamte Bundespolitik zum Beben.

Für Sachsen kann ich ganz klar sagen: wir haben uns viele Jahre nahezu ´rausgehalten, was personelle Angebote für Gremien auf Bundesebene angeht. In den letzten Jahren haben wir uns im Landesverband Sachsen entwickelt – Verdopplung der Mitgliederzahlen, starker Anstieg an Mandatsträger:innen auf allen Ebenen, Professionalisierung und Ausbau unserer Strukturen landesweit; wir sind erstmals Teil einer Landesregierung in einem Bundesland, das für



* 1982, Löbau, 2000 Abitur

- 2001-2007 Studium
Osnabrück/ Budapest

- Wirtschaftsgeografin
- 09/2014: Abgeordnete

- 01/2020:
Fraktionsvorsitzende
BÜNDNISGRÜNE Fraktion
Sächsischer Landtag in
Regierungsbeteiligung

- Haushalts-/Finanzpolitik,
Ländliche Räume,
Strukturwandel,
Kommunalpolitik,
zivilgesellschaftliches
Engagement

- 2019: Kandidatur
Oberbürgermeisterwahl
Görlitz (27,9%)

- 2021:
Koalitionsverhandlungen,
Mitglied AG 18 „Gutes
Leben in Stadt und Land“

- Rosen, Schafe, Kochen,
Literatur

Bündnisgrüne Politik kein leichtes Pflaster ist – sondern vielleicht sogar das schwerste. Wer hier bei den Bündnisgrünen ist, gerade außerhalb der großen Städte Leipzig und Dresden, der macht das trotz vieler Warnungen und täglicher Anfeindungen aus tiefster Überzeugung. Und die Situation hier in Sachsen, besonders auch bei mir zu Hause in der Lausitz, schärft den Blick für das, was zählt: Eine klare Haltung gegen Rechts – montags auf dem Marktplatz genauso wie im Parlament; Jobs, die Abwanderung verhindern, gesellschaftlicher Gemeinsinn und das Bekämpfen des Klimawandels mit den Folgen, die wir hier in den letzten Jahren erlebt haben.

Ich möchte daher in unserer Partei Verantwortung auf Bundesebene im Parteirat übernehmen. Dafür biete ich meine Perspektiven, Themen, Erfahrungen und auch meine Persönlichkeit an und würde sie gern in den Dienst der gemeinsamen Bündnisgrünen Sache stellen.

Biografisch bin ich in einem Dreiländereck ganz im Osten unserer Republik aufgewachsen; meine Jugendzeit waren die 1990er Jahre mit all den Erfahrungen, die Ostdeutschland so zu bieten hat. Meine politischen Wurzeln liegen im Vorbild der Bewegung von 1989/90, die für Bürgerrechte, Demokratie und eine freie Gesellschaft gekämpft hat. Eine lebendige Demokratie beruht auf Beteiligung; eine stabile Demokratie auf Vertrauen. In Sachsen ist das Vertrauen in Demokratie und staatliche Institutionen in Teilen der Bevölkerung wenig bis nicht vorhanden. Dieser Tatsache sollten wir uns als Bündnisgrüne Partei insgesamt stärker stellen. Ich denke, dass ich dazu einen Beitrag leisten kann, gerade weil ich auch weiß, dass es nicht nur in Sachsen diese Tendenzen gibt. Eine weitere Wurzel meiner politischen Geschichte ist das Engagement im Umweltschutz und das zivilgesellschaftliche Engagement – mir liegt die Stärkung der Menschen am Herzen, die das Gute für unsere Gesellschaft wollen und dafür ihre Ideen einbringen. Als Bündnisgrüne stehen wir an der Seite genau dieser Menschen und es ist wichtig für uns, daran zu arbeiten, dass wir so auch wahrgenommen – und letztlich ein wählbares Angebot werden. Das geht für mich einher mit dem Thema der Profilbildung unserer Partei in den kommenden Jahren.

Dass das möglich ist, habe ich mit meiner Kandidatur zur Oberbürgermeisterin in Görlitz, bewiesen – die Gesprächsfähigkeit mit ganz verschiedenen Menschen, auch denen, die nicht auf Bündnisgrüner Linie liegen sowie das Schaffen von Gemeinschaft sind Schlüssel für die Entwicklung unserer Partei. Ich bin angetreten, um einen AfD-Oberbürgermeister für Görlitz – einer Europastadt – zu verhindern. Und das ist gelungen.

Mich beschäftigt stark, wer sich eigentlich die Deutungshoheit über „den Osten“ zuspricht – und ich will dazu beitragen, dass unsere Partei ein noch stärker wählbares Angebot wird für all die progressiven, zukunftsorientierten Kräfte im Osten – sie sind es, die für Demokratie und Zusammenhalt stehen und sie brauchen uns an ihrer Seite. Dazu braucht es auch ein modernes Verständnis und eine Sensibilität für unterschiedliche Prioritätensetzungen sowie die richtige Sprache. Sprache in der Politik ist ein Punkt, für den ich ein starkes Bewusstsein habe. Ich glaube, dass ich auch hier einen Beitrag leisten kann innerhalb unserer Partei; im Bundesparteirat, wo es darum gehen wird, strategische Diskussionen zu führen, die uns nach innen spiegeln und die nach außen wirken.

Ich habe eine gesamtdeutsche Biografie erleben dürfen – nach der Schule bin ich weg nach Niedersachsen, dann zurückgekehrt nach Sachsen und seither zuhause im geografisch tiefsten Osten der Republik – an der deutsch-tschechisch-polnischen Grenze. Thematisch zuhause bin ich in den ländlichen Räumen und der Regionalentwicklung, in der Haushalts- und Finanzpolitik und dem Strukturwandel, der bei mir vor der Haustür stattfindet.

Als Fraktionsvorsitzende der BÜNDNISGRÜNEN Fraktion im Sächsischen Landtag bringe ich Verhandlungserfahrung in schwierigsten Konstellationen mit. Wir sind hier in einem Dreierbündnis mit einer sehr konservativen Ost-CDU und einer kleinen Ost-SPD unter 10%, die unsere Regierungsbeteiligung als vorübergehenden Unfall betrachten.

Was ist mein Verständnis von der Rolle des Parteirates in Regierungszeiten? Was ich wahrnehme, ist, dass medial versucht wird, einen Spin aufzubauen, der die Realität von Regierungshandeln in Gegensatz zu unseren Bündnisgrünen Werten und Idealen stellt. Es wird einen Parteirat brauchen, der sich strategische Aufgaben stellt, in Szenarien denkt und Lösungsansätze entwickelt. Es braucht eine enge Verzahnung unserer verschiedenen Ebenen und eine Verteilung von Verantwortung in Kommunikation, Krisenmanagement, Bündnisgrüner Erzählung - und die Fähigkeit, ganz verschiedene Wege zu denken. Wir brauchen unsere Basis und es braucht in Zeiten einer Regierungsbeteiligung Vermittlung und Dialog nach innen, um nach außen souverän wirken zu können. Ich habe Lust, genau daran mitzuarbeiten. Gerade jetzt gilt es, mitzuhelfen, dass die Bündnisgrüne Regierungsbeteiligung im Bund ein Erfolg wird, den man überall im Land spüren kann.

Ich arbeite in der eigenen Bündnisgrünen „Familie“ grundsätzlich kooperativ. Vernetzung halte ich für essentiell und ich denke, dass wir auch innerhalb unserer Parteistrukturen dort noch Potenzial haben. Ich möchte mich daran beteiligen.

Mit meiner Persönlichkeit bringe ich eine integrierende Herangehensweise mit. Ich habe Humor; bin klar in der Sache und meiner Haltung. Und ich mache Politik mit dem Herzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass gute Politik auf Werten basiert. Und dass solche Werte Orientierung geben können und Vertrauen bilden. Das dürft ihr auch von mir erwarten.

Ich bitte Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme für den Bundesparteirat.

Eure

Franziska

A handwritten signature in red ink, appearing to read 'Schubert, F.', is placed over a faint, light-colored rectangular stamp or watermark.

Bewerbung: Christian Meyer



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

das weltweite Artensterben und die beginnende Klimakatastrophe sind die größten Bedrohungen der Menschheit. Wir Grüne tun auf allen Ebenen mit Kompetenz und vollem Einsatz alles dafür, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen und die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.

In Brasilien lässt der Rechtsextreme Bolsonaro riesige Regenwaldgebiete für Fleischkonsum und Tierfutterabbau abfackeln und indigene Menschen brutal vertreiben. Das dort angebaute genmanipulierte Soja aus ehemaligen Regenwaldgebieten oder trockengelegten Feuchtgebieten schadet massiv dem Weltklima und landet in den Futtertöpfen bei uns von Millionen Schweinen, Hühnern und Puten in der Massentierhaltung. Mit solchen Regierungen können wir keine Freihandelsabkommen zu Lasten ökologischer und sozialer Standards schließen.

Mit Cem als Bundeslandwirtschaftsminister haben wir jetzt die entscheidende Chance alles zu tun, um aus der klimaschädlichen industriellen Fleischproduktion auszusteigen. Gemeinsam mit den Bäuer*innen können wir eine Transformation zu einer nachhaltigen Landwirtschaft einleiten. Weg von billiger Massenware, Ausbeutung von Mensch und Natur hin zu hochwertigen Produkten mit starken regionalen Wertschöpfungsketten vom Futter bis zur Ladentheke. Deshalb ist Cems Vorstoß gegen subventionierte Billigpreise für Fleisch genau richtig. Denn immer mehr Menschen, auch viele Landwirt*innen, erwarten von uns, dass wir Rahmenbedingungen gestalten für eine sozial-ökologischen Agrar- und Ernährungswende.

In Niedersachsen spielt die Agrarpolitik als Land der Massentierhaltung, der Gülleproblematik aber auch der Weidehaltung auf Grünland eine große Rolle. Ich freue mich, dass wir niedersächsischen Grünen in allen Umfragen die höchste Agrarkompetenz aller Parteien zugesprochen bekommen. Übrigens weit vor der Niedersachsen-CDU, die bei der Agrarpolitik mit nur noch 17 Prozent auf den dritten Platz abgerutscht ist. Wir sind die Partei die Umwelt, Klimaschutz und zukunftsfähiges wirtschaften zusammen denkt, nicht nur in der Landwirtschaft.

Und wir finden Anerkennung bei vielen Verbänden. 2015 bekam ich auf der "Wir haben es satt"-Demo den „**Goldener Stachel**“ vom Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbund für gute Bienenförderung und den Einsatz gegen Gifte in der Landwirtschaft. 2017 bekam ich in Bayern die „**Goldene Faironika**“ vom Europäischen Milchbäuer*innenverband für unser erfolgreiches



46 Jahre

Stellv.
Fraktionsvorsitzender in
Niedersachsen

Mitglied im
Bundesparteirat

Sprecher für Naturschutz,
Bauen/Wohnen,
Bürger*innenrechte,
Medien- und Netzpolitik

Mitglied seit 1994, Seit
1996 Kommunalpolitiker.
2021 erneut direkt in den
Kreistag Holzminden
gewählt.

Seit 2008 Mitglied des
Landtages

2013-2017 Minister für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

2022 Kandidat für die
Landtagswahlen

Mitglied bei NABU, BUND,
AbL, attac, Greenpeace,
Holzmindener Tafel, FÖS,
Pate GRÜNE JUGEND

Weidemilchprogramm und das standhafte Eintreten für faire Milchpreise. 2020 bekam ich die **Verdienstmedaille** des Landesverbands Hannoverscher Imker für die Förderprogramme für Blühflächen, den Kampf gegen Schottergärten und den niedersächsischen Imkerbonus für die Kooperation von Landwirt*innen und Imker*innen in der EU-Agrarförderung.

Niedersachsen wählt ein Jahr nach der Bundestagswahl

Ihr kennt mich als ehemaligen Agrar-, Tierschutz- und Verbraucherminister in Niedersachsen, aber auch für meinen Einsatz für sozialen und bezahlbaren Wohnraum, Klimaschutz und Energiewende und den Erhalt der Artenvielfalt.

Mit der Regierungsbeteiligung im Bund starten wir endlich in eine neue Phase der Parteientwicklung. Gerade in Regierungszeiten kommt dem Parteirat als wichtigem Vernetzungsgremium zwischen Europa, Bund, Ländern, auch denen ohne Regierungsbeteiligung, Kommunen, Grüner Jugend und den BAGen eine besondere Rolle zu.

Wir wählen in Niedersachsen am 9. Oktober 2022 einen neuen Landtag, ein Jahr nach der Bundestagswahl. Zusammen mit Euch allen, möchte ich als Landespolitiker für Niedersachsen, bei der Wahl zusammen mit unserer Fraktionsvorsitzenden Julia Willie Hamburg und einem guten Team dafür sorgen, dass wir die Große Koalition ablösen und mit starken Grünen auf Augenhöhe auch in Niedersachsen wieder in die Regierung kommen. Denn wir werden auf allen Ebenen gebraucht.

2022 stehen Landtagswahlen im Saarland, Schleswig-Holstein, NRW und eben in Niedersachsen an. Erst besiegen die Grünen in NRW im Frühjahr Schwarz-Gelb, erreichen in Schleswig-Holstein das beste Ergebnis ever und dann lösen wir in Niedersachsen ein Jahr nach der Bundestagswahl unsere ungeliebte Stillstands-Groko durch starke Grüne in der Regierung ab. Und 2023 wollen wir gemeinsam Phrasendresch-Söder in Bayern eine herbe Niederlage zufügen.

Als stellv. Fraktionsvorsitzender einer Landtagsfraktion und mit meiner Erfahrung als ehemaliger Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz möchte ich im Bundesparteirat weiter zu einer erfolgreichen und kampagnenstarken Regierungsarbeit im Bund aber auch in den Ländern zusammen mit der Basis beitragen. Wir wollen auch in NRW, Niedersachsen und Bayern mit gestärkten Grünen in die Regierung kommen. Da ist es gut, wenn die Wahlkämpfe auch mit der Bundespartei und den Regierungsmitgliedern gut abgestimmt sind. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

Gerade Vertreter*innen aus Ländern, die (noch) nicht in Regierung sind, sollten in die strategischen Beratungen und Planungen eng eingebunden sein. Dafür bitte ich weiter um Eure Unterstützung für den Parteirat.

Wir wollen im Herbst mit einem Wahlerfolg in Niedersachsen den Bundesgrünen Rückenwind geben und die Landesbremsen beim Klimaschutz, Weltoffenheit und sozialer Gerechtigkeit lösen.

Die ökologischen Themen sind GRÜN und sozial

Für die sozial-ökologische Wende kennt ihr mich als leidenschaftlichen Streiter für meine Herzensthemen bei den Grünen, für die Agrarwende, den Klima-, Natur- und Tierschutz zusammen mit vielen Verbündeten. Aus der Opposition heraus haben wir GRÜNE in Niedersachsen zusammen mit den Umwelt-, Imker- und Bioverbänden mit einem erfolgreichen Volksbegehren Artenvielfalt trotz Corona überwältigenden Zuspruch erreicht und die Regierung

zur Übernahme unserer Forderungen gebracht. Ähnlich wie in Bayern merken wir aber, dass alle Anstrengungen und guten Gesetze verpuffen, wenn GRÜNE nicht regieren und die Maßnahmen auch umsetzen.

Auch ist mir als wohnungspolitischer Sprecher der Kampf um sozialen und bezahlbaren Wohnraum, Mieter*innenschutz, die menschenwürdige Unterbringung von Erntehelfer*innen und Schlachthofmitarbeiter*innen ein großes Anliegen.

Gute Umweltpolitik und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen. Nur wenn wir den Sozialen Wohnungsbau verstärken, die Mieten deckeln und insbesondere für Einkommensschwache Haushalte den Austausch der alten Ölheizungen gegen Erneuerbare Energien unterstützen, schaffen wir die Soziale und Ökologische Wärmewende. Nur wenn wir den Umbau der Automobilindustrie weg vom fossilen Verbrennungsmotor hin zu mehr Beschäftigung und massiven Ausbau heimischer Erneuerbarer Energien wie Sonne, Wind und Speicher vorantreiben, schaffen wir positive Beschäftigungseffekte. Nur wenn wir auch auf dem Lande wo ich herkomme, den ÖPNV, Fahrrad und Mobilität ohne eigenes Auto neu organisieren, schaffen wir die Verkehrswende.

Wir müssen für bezahlbaren Wohnraum, faire Löhne, eine armutsfeste Kindergrundsicherung, eine Überwindung des unwürdigen Hartz-IV-Systems UND für faire Einkommen unserer Bäuer*innen mit mehr Tier- und Umweltschutz sorgen. Denn diese Kombination aus sozialer Gerechtigkeit und Ökologie ist das Alleinstellungsmerkmal unserer Partei.

Für die anderen Parteien sind Umwelt- und Agrarthemen weiterhin nachrangig. Friedrich Merz redet wieder wie in den 80ern von der Atomkraft und die Linke macht einen Gaslobbyisten und Porschefreund zum Vorsitzenden des Klimateam Ausschusses im Bundestag. Das ist weder sozial noch ökologisch.

Grüne bleiben Bewegungspartei

Es bleibt unsere Aufgabe auch in Regierungszeiten den Kontakt mit den gesellschaftlichen Bewegungen von den Gewerkschaften bis zu progressiven Teilen der Wirtschaft, von den Bäuer*innen, Naturschützer*innen bis zu den Geflüchteteninitiativen zu halten und zu verstärken.

Und wir wollen in Niedersachsen dafür sorgen, dass wir auch durch Wahlergebnisse ein Landesparlament ohne eine Fraktion der rechtsextremen AfD werden. Diese skrupellosen Menschenfeinde und Hassvertreter haben in keinem Parlament etwas zu suchen. Grün stark machen, heißt AfD bekämpfen.

Gemeinsam mit Eurer Unterstützung, in enger Kooperation mit unserem neuen Bundesvorstand wollen wir auch in Niedersachsen ab Herbst 2022 leidenschaftlich gern wieder regieren und Rückenwind für Berlin geben.

Dafür bitte ich um Eure Unterstützung bei der Wahl in den Bundesparteirat als Ländervertreter eines noch-nicht Regierungslandes.

Mit grünen Grüßen

Euer Christian

Bewerbung: Katharina Schulze



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

was für ein Jahr! Wir haben es gemeinsam geschafft und dürfen dieses wunderbare Land mitgestalten. Das ist eine tolle Gelegenheit, vor allem aber ist es eine große Verantwortung. Denn die Herausforderungen unserer Zeit sind gigantisch und die Erwartungen an uns als Partei nicht weniger groß: Konsequenz das Klima schützen, unseren Staat und seine Behörden fit für die Zukunft machen und unsere Demokratie und den sozialen Zusammenhalt stärken. Auch die Pandemie mit ihren Auswirkungen wird uns auch weiterhin stark fordern. Dem Parteirat kommt in den nächsten zwei Jahren daher eine wichtige strategische und politische Rolle zu – gerne würde ich dabei meine Erfahrung einbringen. Es gibt viel zu tun!

Vernetzung für weitere politische Erfolge

Der Parteirat ist dann stark, wenn verschiedene Blickwinkel in unseren Diskussionen zusammenkommen – und wir Grüne dann trotzdem mit einer Stimme sprechen. Dazu gehören natürlich die Grünen Regierungsfractionen, Grüne Minister*innen, die Partei und ihre Untergliederungen – aber eben auch die Grünen in der Opposition. Als Fraktionsvorsitzende in Bayern habe ich den Blick eines Bundeslandes, bei dem die Grünen (noch) in der Opposition sind. Ich bringe meine strategischen und politischen Erfahrungen mit – auch im Umgang mit Markus Söder, der gerade verzweifelt seine Oppositionsrolle auf Bundesebene sucht. Bei uns steht 2023, zur Mitte der Legislatur im Bund, die Landtagswahl an. Nach unserem großen Erfolg 2018 wollen wir es dieses Mal endlich schaffen, Regierungsverantwortung zu übernehmen. Am Beispiel der Windkraft, wo der Bund dank uns Grünen jetzt endlich vorangeht und die CSU-Regierung in Bayern weiterhin auf der Bremse steht, sehen wir, wie entscheidend eine enge Anbindung zwischen Bayern und dem Bundesverband für unseren gemeinsamen Erfolg ist.

Update unserer Gremienarbeit

Wir befinden uns mitten in einem riesigen Veränderungsprozess, auch unsere Partei. Wir regieren in zehn Ländern, im Bund, in zahlreichen Kommunen, haben über 125.000 Mitglieder und täglich kommen neue hinzu. Das ist wunderbar, aber geht auch mit Herausforderungen einher: Die Abstimmungsbedarfe werden weiter zunehmen, die Zeit wird knapper, die Arbeitsweisen digitaler. Ich will, dass wir Mitmachpartei bleiben und deshalb müssen wir einige Prozesse straffen. Dazu sollten wir alle Gremien und Verfahren evaluieren und – wenn nötig – modernisieren, damit diese schlagkräftig nach außen und unterstützend nach innen wirken können. Unser Ziel muss es sein, geschlossen als Grüne zu bleiben – denn nur gemeinsam sind



36 Jahre alt, seit 12 Jahren in dieser wunderbaren Partei. Durfte schon Vorsitzende der GJ München, der Münchner Grünen und Spitzenkandidatin bei der Landtagswahl 2018 sein.

Seit 2013 Abgeordnete im Bayerischen Landtag, seit 2017 Fraktionsvorsitzende. Seit 2019 Mitglied im Parteirat.

Biete: Insights aus der bayerischen Landespolitik und im Umgang mit Markus Söder, Credibility in der Blaulicht-Community – und ich kenne die besten Eisdielen in ganz Bayern.

www.katharina-schulze.de

wir stark - und trotzdem Räume für Diskussionen zu ermöglichen und als Partei auch in Regierungszeiten eigenständig zu bleiben. Der Parteirat als Beratungsorgan ist in meinen Augen bei all diesen Fragen inhaltlich und strategisch von zentraler Bedeutung. Ich habe schon mehrfach grüne Strukturprozesse und deren Veränderungen aktiv mitgestaltet, sei es im Landesverband, in der Landtagsfraktion oder auf Kreisebene und bringe daher gerne meine Erfahrungen ein.

Team Spirit und Kommunikation

Wir haben die Chance aufzuzeigen, wie Politik auch geht: mutig, leidenschaftlich, ideenreich, kooperativ, nachhaltig - und immer die Menschen im Blick! Ich brenne für die Innenpolitik, bin Antifaschistin und Feministin. Mit mir bekommt ihr eine Verfassungsschützerin im Parteirat, die sich für die Stärkung unserer Demokratie, für mehr Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements, eine gut ausgestattete Polizei und einen starken und wehrhaften Rechtsstaat einsetzt - und immer klare Kante gegen Demokratiefeinde zeigt. Ich setze mich mit Nachdruck dafür ein, dass Frauen endlich gleichen Rechte und Chancen bekommen, und freue mich schon auf die vielen gesellschaftspolitischen Veränderungen, die durch den Ampel-Koalitionsvertrag jetzt endlich Wirklichkeit werden.

Für mich gehört zur erfolgreichen Parteilarbeit Team-Spirit, Geschlossenheit, Vertrauen zueinander und gute Kommunikation in und über alle Ebenen. Unsere progressiven Positionen reichen nicht allein, wir brauchen auch einen guten Politikstil und Lust aufs Mitmachen, damit wir beim Klimaschutz, beim sozialem Zusammenhalt und bei der Stärkung unserer Demokratie vorankommen. Die Rahmenbedingungen in Berlin haben sich zu unseren Gunsten verändert, aber grüne Politik passiert überall vor Ort, am besten aus Überzeugung und mit Leidenschaft und Optimismus. Damit die Partei in der ganzen Republik aus dem Bundesvorstand heraus optimal unterstützt wird, würde ich gerne weiter im Parteirat wirken.

Ich bitte Euch um Euer Vertrauen und freue mich über Eure Unterstützung!

Eure



Bewerbung: Katharina Horn



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Moin!

Ich bin Katharina Horn, 23 Jahre alt, gelernte Bootsbauerin aus Vorpommern und Sprecherin der GRÜNEN JUGEND MV.

Neben der Umsetzung unserer aktuellen Programmatik in Regierungsverantwortung in Bund und Ländern, ist eines unserer wichtigsten strategischen Ziele, als BÜNDNISGRÜNE noch viel mehr gesellschaftliche Gruppen authentisch zu erreichen und an uns zu binden. Es gibt **vielfältige Lebensrealitäten und damit verbundene Herausforderungen**, die in unserer Partei noch zu wenig sichtbar sind. Dazu zählen Menschen, die in den **ländlichen Räumen** ihr Zuhause haben, nach der friedlichen Revolution geboren sind, die einzige **offen queere** Person im Dorf sind oder die als **Arbeiter*innen** unsere Gesellschaft am Laufen halten.

Wenn wir unsere Ziele erreichen wollen, müssen diese Lebenswirklichkeiten eine entscheidende Rolle bei unseren strategischen Abwägungen einnehmen. Lasst uns daher einen **Parteirat** wählen, **der auch abbildet, wie wir als Partei in der Zukunft sein wollen und nicht nur, wie wir gerade sind**. In unseren Programmen haben wir die Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit niedergeschrieben. Aber nur, wenn wir uns auch personell entsprechend vielfältig aufstellen, können wir noch mehr Menschen glaubwürdig vertreten.

In den letzten Jahren durfte ich bereits in diversen Gremien und auf verschiedenen Ebenen zu dieser Vielfalt beitragen. In Rheinland-Pfalz assistierte ich unserer heutigen Bundesfamilienministerin Anne Spiegel im Landtagswahlkampf und durfte den dortigen Landesverband noch besser kennenlernen. Als Mitglied des mecklenburg-vorpommerischen Landesvorstands konnte ich dabei helfen, nach fünf Jahren außerparlamentarischer Opposition unseren Wiedereinzug in den Schweriner Landtag zu schaffen. Im Bundestagswahlkampf habe ich als eine der Kampagnenbotschafter*innen der GRÜNEN JUGEND und auf Listenplatz 2 in MV wertvolle, teils ganz besonders lehrreiche Erfahrungen gesammelt. Unsere BÜNDNISGRÜNEN Ideen und Werte haben wir - mit Erfolg - gemeinsam auf die Straßen, an den Strand und in die Parlamente getragen.

Aktuell sind wir so stark und so relevant wie nie zuvor. Dass wir sowohl im Bund, als auch in so vielen Ländern Regierungsverantwortung tragen, ist neu für unsere Partei. Den strategischen Umgang mit dieser Herausforderung muss unser Parteirat austarieren. Dabei müssen wir immer



*1998, Gifhorn
2016 Abitur
2016/17 FSJ Grüne
Fraktion im Landtag RLP
09/2017-08/2020
Ausbildung zur
Bootsbauerin mit
Gesellinnenprüfung
seit 10/2021 Studentin Uni
Greifswald, Philosophie
und Politikwissenschaft
2016 Mitglied der GRÜNEN
JUGEND
2017 Mitglied BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN
2017-2020 Kreisvorstand
KV Vorpommern-
Greifswald
seit 2019 Mitglied der
Greifswalder Bürgerschaft
seit 2019 Sprecherin der
GRÜNEN JUGEND MV
seit 2019 Beisitzerin
Landesvorstand MV
2021 Listenplatz 2 BTW
2021 in MV
katharina-horn.eu

im Blick behalten, **welche Konsequenzen** die Entscheidungen in einem weitgehend regierungsorientierten Parteirat haben. Vor allem **für diejenigen Bundesländer, in denen wir in der Opposition sind**. Wir BÜNDNISGRÜNE müssen die verlässlichsten Ansprechpartner*innen für alle Menschen sein, die in den Städten und auf dem Land nachhaltige und gerechte Lösungen einfordern.

In dem zurückliegenden Wahlkampfjahr haben wir viel erreicht. Jetzt brauchen wir einen Parteirat, der den Bundesvorstand dabei begleitet, unsere Partei ambitioniert weiterzuentwickeln. Hierzu muss dieses Gremium alle Ebenen und Regionen miteinander koordinieren und vernetzen. Nur so **erreichen wir dauerhaft neue Zielgruppen und schneiden nicht nur dort gut ab, wo wir bereits heute erfolgreich Direktmandate gewinnen**.

Ich trete an mit der Authentizität einer **neuen gesamtdeutschen Generation**, die beides sein kann: west-geboren und gleichzeitig ost-sozialisiert; oder anders herum. Im Parteirat kann und möchte ich dementsprechend **eine progressive, brückenbauende Stimme** sein. Als junge und gleichzeitig erfahrene Kommunal- und Landespolitikerin aus dem Osten, als Handwerkerin aus dem ländlichen Raum, bitte ich um Euer Vertrauen und Eure Stimme für einen vielfältigen und zukunftsorientierten Parteirat.

Ahoi! Eure Katha

Bewerbung: Ska Keller



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

Regieren bedeutet die Möglichkeit, zu gestalten aber auch jede Menge Verantwortung. Grünes Gestalten ist dringend nötig – in Deutschland, aber auch in Europa. Während wir im Europäischen Parlament bisher trotz unserer relativ geringen Fraktionsgröße viele grüne Inhalte durchsetzen konnten, waren wir lange bei den Runden der Mitgliedstaaten kaum vertreten. Aber das ändert sich: aktuell regieren wir in Finnland, Luxembourg, Österreich, Irland, Belgien und jetzt auch Deutschland.

Deutschlands Stimme hat viel Gewicht im Rat und das sollten wir so gut wie möglich nutzen. Gerade im Umwelt- und Klimabereich haben wir eine Vielzahl an grünen Minister*innen am Tisch sitzen und genau in diesem Bereich eröffnen sich viele Chancen, denn es stehen zahlreiche europäische Gesetzesvorhaben an. JETZT geht es darum, unseren Kontinent klimaneutral zu machen und Klima- und Artenschutz nach vorne zu stellen. Das kann aber nur gelingen, wenn die EU-Gesetze klar sind und nicht zum Beispiel wie bei der Taxonomie Atom als nachhaltig labeln. Wenn wir in Parlament und Rat an einem Strang ziehen und in unseren verschiedenen Rollen gut zusammen spielen, haben wir eine entscheidende Stimme.

Neben einem regelmäßigen Austausch zwischen den grünen Ministerien müssen wir uns aber auch über die Ebenen hinaus gut abstimmen. Was wir heute im Europäischen Parlament abstimmen, landet morgen auf dem Kabinetttisch und andersherum. Enge Absprachen sind da wichtig. Ein abgestimmtes strategisches Handeln zwischen „Brüssel“ und „Berlin“ sicherzustellen, das sehe ich als meine Hauptaufgabe im Parteirat.

Wir Grüne haben viel vor in den nächsten Jahren. Damit das gelingt, brauchen wir einen Parteirat, der die verschiedenen Ebenen und Akteur*innen regelmäßig zusammenbringt und unsere Ausrichtung und Aufstellung verbindlich diskutiert. Dazu möchte ich einen Beitrag leisten.

Wir Bündnisgrüne sehen uns zu Recht als DIE Europapartei. Wir denken die europäische Ebene stets mit und tauschen uns eng mit anderen europäischen Grünen aus. Nur so können wir bei unseren Herzenthemen unsere grünen Überzeugungen gemeinsam einbringen, denn für die großen Aufgaben, die in den nächsten Jahren vor uns liegen brauchen wir europäische



Biografisches Ska Keller:

- geb. am 22.11.1981 in W.-P.-St. Guben
- ehem. Vorsitzende Europäische Grüne Jugend
- ehem. Landesvorsitzende Brandenburg
- Mitglied des Europäischen Parlaments seit 2009
- Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europäischen Parlament seit 2016
- europäische grüne Spitzenkandidatin 2014 und 2019
- deutsche grüne Spitzenkandidatin zur Europawahl 2019

Unterstützung. Unsere Klimapolitik, unsere demokratischen Überzeugungen und unsere Arbeit in der Asylpolitik dürfen nicht an Ländergrenzen halt machen.

Und das ist wichtiger als je zuvor durch unsere Regierungsbeteiligung. Was wir hier tun und lassen hat Auswirkungen auf Grüne in anderen Ländern - sei es auf die französischen Grünen im Präsidentschaftswahlkampf oder dass die schwedischen Grünen in Presseanfragen nach uns gefragt werden. Gute Kommunikation tut also Not - und das will ich anstreben, zusammen mit der neu gewählte Zuständigen für Europa und Internationales.

Ich würde mich sehr über eure Unterstützung freuen!

Vielen Dank

Eure Ska

Bewerbung: Annalena Baerbock



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit dieser Bundesdelegiertenkonferenz endet meine vierjährige Zeit als eure Parteivorsitzende. Ich bin euch unendlich dankbar, dass ich für diese großartige Partei eure Bundesvorsitzende sein durfte.

Wir schlagen nun ein neues Kapitel auf, denn am Ziel sind wir noch lange nicht. Nach 16 Jahren sind wir Bündnisgrüne – stärker als je zuvor – an einer Bundesregierung beteiligt, in der Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stehen. Gerne möchte ich auch weiterhin unsere Parteiarbeit an entscheidender Stelle mitgestalten.

Deshalb bewerbe ich mich hiermit für den Parteirat. Wir werden nur dann bestmöglich abgestimmt sein und Erfolg haben, wenn wir als Partei einen formalen Ort haben, an dem wir miteinander diskutieren und an den großen Linien dieser Legislatur ebenso arbeiten wie an kurz- und mittelfristigen Fragen. Gerade als Parteivorsitzende, deren Amt auf dieser Bundesdelegiertenkonferenz endet, ist es mir wichtig, einen strategischen Ort für den regelmäßigen Austausch zwischen den unterschiedlichen Ebenen zu haben. Zwischen Bund, Ländern und BAGen. Dieser Ort ist der Parteirat. Daran mitzuwirken – darauf habe ich weiterhin viel Lust und mehr als genug Ideen.

Mein Antrieb ist eine Politik, die verändert, um Halt zu schaffen. Es geht mir darum, dass wir gemeinsam die Probleme anpacken, um Gutes zu bewahren und um widerstandsfähiger zu werden gegen Krisen, die uns bedrohen. Dafür reicht schon ein Blick auf meine Arbeitsagenda als Ministerin. Neben den aktuellen Krisenherden oder der geostrategischen Aufstellung der Europäischen Union, ist für mich die Klimaaußenpolitik ein Herzensanliegen. Wir alle wissen, dass wir die Klimakrise nur meistern können, wenn wir globale Strategien entwickeln und diese auch zum integralen Bestandteil unseres Handelns in der EU, im Bund, aber eben auch auf Landesebene und vor Ort machen.

Als Grüne, die in Brandenburg lebt und dort seit Jahren politisch aktiv ist, werbe ich schon lange dafür, auch dort hinzugehen, wo wir Grüne nicht unbedingt willkommen sind. Es ist mir ein Anliegen, gerade auch in der Regierungszeit, den Dialog – aber auch den Widerspruch – nicht aus den Augen zu verlieren und als Partei und Regierung ansprechbar zu sein, auch wenn es am Ende nicht gelingt, alle zu überzeugen. Dies gilt umso mehr im Vorfeld der jetzt anstehenden Landtagswahlen.

So wie unsere Gesellschaft, lebt auch unsere Partei von ihrer Vielfalt und dem Zusammenbringen von verschiedenen Perspektiven. Der Parteirat ist ein zentraler Ort des



41 Jahre alt | mit Mann und zwei Kindern wohnhaft in Potsdam | Völkerrechtlerin | 2009-2013 Landesvorsitzende Brandenburg | 2018-2022 Bundesvorsitzende | seit 2013 Bundestagsabgeordnete für Brandenburg | seit 2021 Bundesministerin des Auswärtigen

Austauschs damit dies in unserer grünen Partei auf allen Ebenen gelingt. Ich kandidiere als eine Vertreter*in des Kabinetts. Dafür bitte ich euch um eure Unterstützung.

Eure Annalena

Bewerbung: Robert Habeck



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

hiermit bewerbe ich mich für den Parteirat.

Wir sind mit der Regierungsbeteiligung in eine weitere Phase der Geschichte unserer Partei eingetreten. Mitten in einer Zeit, in der die Krisen immer schneller zu kommen scheinen. Corona auch nach zwei Jahren noch nicht vorbei, ein drohender Krieg zwischen Russland und der Ukraine mit unabsehbaren Konsequenzen, die immer schneller steigende Erderwärmung, der Verlust von Arten und Biodiversität, ein globaler Hunger nach fossilen Brennstoffen – alles zusammen führt auch zu einer wirtschafts- und gesellschaftspolitisch fordernden Situation. Die hohen Preise der fossilen Energien belasten viele Menschen, Lieferketten sind noch immer nicht geschlossen.

So sehr, wie die Probleme miteinander zusammenhängen, tun es aber auch die Lösungen. Der Ausbau der Erneuerbaren macht uns unabhängiger von fossilen Energien und dämpft die Preise an der Strombörse, damit gewinnen wir außenpolitisch größere Handlungsspielräume, die wir klug nutzen können. Die teilweise angespannte Finanzsituation von Unternehmen nach der Krise gleichen wir mit staatlichen Investitionen aus – und gewinnen so die Zukunft für Wohlstand und Klimaschutz gleichermaßen. Für einen Teil dieser Lösungen wurde mir von Euch und den Mitgliedern von Bündnis 90/Die Grünen die Verantwortung in dieser Regierung übertragen. Vom ersten Tag an erfülle ich sie mit Dankbarkeit und aller Kraft, die ich aufbringen kann. Ich will, dass dieses große Projekt gelingt. Und ich sehe nach wenigen Wochen im Amt, dass es gelingen kann. Sicher, die Ausbaugeschwindigkeit der Erneuerbaren in der Vergangenheit hat uns in einen Rückstand gebracht, die vielen Abers, die unzureichende Flächenausweisung, die menschliche Trägheit, die langen Planungszeiten.... Aber ich erlebe eine große Dynamik. In den Betrieben, den Verbänden und bei den Menschen gibt es auch so etwas wie ein Dabeisein-Wollen. Es gibt eine Flut von Betrieben, die sich auf den Wasserstoff-Weg gemacht haben, es gibt politische Unterstützung, wo man sie nicht vermutet hätte, es gibt hohe Erwartungen. Wenn es gelingt, dass daraus ein Geist der Gemeinsamkeit wird, ein Projekt, das wir als Land gemeinsam stemmen, wenn Klimaschutz zu einem Wettbewerbsvorteil führt, dann können wir es schaffen.



2002-2004
Kreisvorsitzender
Schleswig-Flensburg

2004-2009
Landesvorsitzender
Schleswig-Holstein

2008-2009
Fraktionsvorsitzender
Kreistag Schleswig-
Flensburg

2009-2012
Fraktionsvorsitzender
Landtag Schleswig-
Holstein

2012-2018 Minister für
Umwelt, Energiewende,
Landwirtschaft, Ländliche
Räume (bis 2017),
Reaktorsicherheit,
Digitalisierung (ab 2017)
und stellvertretender
Ministerpräsident (bis
2018).

2018-2022
Bundesvorsitzender

Seit 2021 Bundesminister
für Wirtschaft und
Klimaschutz und
Vizekanzler

Diesen ökologischen Patriotismus herzustellen, ist unsere, meine Aufgabe. Und es gibt ja ein vorsichtiges Zeichen der Hoffnung, Grund für Optimismus: Das BIP entkoppelt sich Schritt für Schritt von den Treibhausgas-Emissionen. Nicht schnell genug, aber es zeigt, es ist möglich. Die Gesamtrohstoffproduktivität steigt in Deutschland, das heißt, der Rohstoffverbrauch sinkt relativ, der Flächenverbrauch steigt weniger stark – wir sind noch nicht gut genug, aber die Arbeit lohnt sich. Auch Luftschadstoffe gehen zurück, mehr Frauen sind in Führungspositionen, der Gender-Pay-Gap wird kleiner und mit den Corona-Hilfen sind viele Unternehmen durch die Krise gekommen und stellen sich neu auf. Der Ökolandbau wächst und einige Arten erholen sich auch wieder. Ich will sagen: es ist möglich.

Aus dieser Möglichkeit jetzt mit großem Einsatz mehr zu machen, Wirklichkeit zu machen, das ist unsere Aufgabe. Und der Parteirat wird sie monitoren, überwachen, kritisch begleiten und die strategisch notwendigen und richtigen Schlüsse ziehen.

In den letzten vier Jahren als Bundesvorsitzender habe ich erlebt, wie wichtig der Parteirat als Beratungs- und Resonanzgremium für den Bundesvorstand war. Ich möchte dem neuen Bundesvorstand die gesammelte Erfahrung der Amtszeit gern zur Verfügung stellen. Wenn der Parteirat die verschiedenen Gremien und Gruppen der grünen Familie zusammenspannen soll, gehört auch die Exekutivseite der Regierung dazu. Die Möglichkeiten der Regierung einzubringen und gleichzeitig die Regierungsarbeit immer wieder kritisch einzuordnen, das möchte ich. Ich will auch weiterhin meinen Beitrag leisten, dass die Grünen geschlossen in die nächsten Jahre gehen. Denn das gibt uns die Kraft, gemeinsam die wichtigen Veränderungen voranzutreiben. Deshalb bitte ich um Eure Unterstützung.

Euer Robert

Kontakt: robert.habeck@gruene.de

Über mich: www.robert-habeck.de

Bewerbung: Georg Kössler



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Antragsteller*in: Georg P. Kössler (KV Berlin-Neukölln)
Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich mit dem **Votum der grünen Bundesarbeitsgemeinschaften (BAG)** und meiner ganzen Motivation für einen Platz im Parteirat.

Jetzt müssen wir liefern! Vom Erhalt der Sumpfohreule bis zur Dekarbonisierung der Industrie – wir haben uns schon viel vorgenommen! Und müssen mit Blick auf das 1,5 Grad Limit sogar noch nachlegen, z.B. bei der Verkehrswende.

Die Zivilgesellschaft, allen voran die Klimabewegung, wird uns in den kommenden vier Jahren den Spiegel mit unseren eigenen Ansprüchen vorhalten. Und da der Parteirat die Gremien und Gruppen der grünen Familie zusammenspannen soll, möchte ich auch **aktivistische Kompetenzen und Sichtweisen** dort einbringen. Wir haben nicht nur unsere Wurzeln in den Friedens-, Frauen- und Umweltbewegungen, sondern diesen auch heute viel zu verdanken: Feedback, Rückenwind und Ansporn.

Sie erwarten von uns, dass wir **konstruktiv-kritisch statt farblos regieren**. Und wenn Kompromisse gemacht werden, dann müssen diese an die Basis und in die Bewegung ehrlich und vertrauensvoll kommuniziert werden. Als BAG- und Bewegungsmensch will ich auch dazu beitragen und somit auch Frust mit vorbeugen, denn eine Ampel kann ja leider nicht immer auf grün stehen.

Im Herzen für die Sache brennen und dennoch ruhig Kompromisse finden – diesen Spagat habe ich fünf tolle Jahre in Berlin als Abgeordneter hinbekommen. Eine der wichtigsten Lehren: Wer mehr als nur den Koalitionsvertrag umsetzen will, muss **politische Möglichkeitsfenster auch ergreifen – gerade beim Klimaschutz**. Wir haben in Berlin z.B. die umfassende Solarpflicht oder den Klima-Check zusätzlich zum Vereinbarten durchgesetzt, weil die Zeit dafür einfach gekommen war. Auch im Parteirat als strategischem Zentrum der Partei muss eine Lust auf mutiges Zugreifen herrschen, wenn sich (z.B. im Verkehrsbereich oder beim Mieter*innenschutz) doch noch Chancen ergeben.

Wir werden uns in den kommenden Jahren streiten. **Es wird richtig rumpeln Leute!** Aber das gehört zu einer lebendigen Partei dazu. Es ist auch die Aufgabe des Parteirats, dieses Rumpeln



- **37 Jahre**, aus Ost-Berlin, heute **KV Neukölln**
- **Votum des BAG-Sprecher*innenrates**
- 2012-17: Sprecher der BAG Energie
- Davor: bei der **Grünen Jugend**, u.a. als Politischer Geschäftsführer
- Zwischendurch: bei den **Global Young Greens, aufKlimacamps** und in Kohlegruben
- Beruflich: u.a. mal bei der **Böll-Stiftung** und unser **Bundestagsfraktion**
- 2016-21 Mitglied im **Berliner Abgeordnetenhaus** (Sprecher für Klima, Umwelt, Eine-Welt-Politik und Clubkultur)
- Privat: zwischen Kletterwand, Küche und der Alten Försterei.

nach innen zuzulassen um nach außen die nötige Geschlossenheit sicher zu stellen. Ich kann Euch versprechen, dass ich zu beidem beitragen will. Die Moderation von Dissens und das Auflösen von Widersprüchen wird uns in den kommenden Jahren viel abverlangen. Auch deshalb ist eine bewegungsorientierte Stimme der BAGen im nächsten Parteirat so wichtig.

Die ehrenamtlichen BAGen sind als fachliche Think Tanks eine Herzkammer unserer Mitmachpartei. Sie sind Garant für **ein mir besonders wichtiges "Aufstiegsversprechen"**: Gute Ideen können bei uns von der Basis bis in ein Regierungsprogramm durchkommen. Das es keine gläserne Decke gibt, an der Argumente abperlen, ist auch Verdienst der LAG/BAG-Strukturen. Das macht uns aus und das soll auch in Regierungszeiten so bleiben. Ich möchte mich die nächsten zwei Jahre auch darauf konzentrieren, die BAGen mit den Debatten im Parteirat zu verzahnen und ihre Rolle in der Partei so weiter zu stärken.

Ich bitte daher um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Herzliche Grüße

Euer Georg

Bewerbung: Britta Haßelmann



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

wir stehen zusammen am Anfang von vier spannenden grünen Jahren: Gemeinsam haben wir es geschafft, nach 16 Jahren im Bund wieder in einer Regierung mitzuwirken. Mit SPD und FDP wollen wir Veränderung bewirken. Immer mit dem Bewusstsein: Wir Grüne sind die politische Kraft für konsequenten Klimaschutz, für mehr Gerechtigkeit, Gleichstellung und ein soziales und ökologisches Europa. Wir wissen, die politischen Herausforderungen unserer Zeit sind erheblich. Unsere Verantwortung für unsere Kinder und Enkel, für die Generationen nach uns verpflichtet uns alle in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und jede*n einzelnen von uns Veränderung voranzubringen. Hierfür sind auch mehr Partizipation und Beteiligung und Dialogbereitschaft unabdingbar.

Wir haben keine Zeit zu verlieren. Die Gefahren der Corona-Pandemie sind noch nicht gebannt, die rasante Ausbreitung der Omikron-Variante stellt uns weiter vor große Herausforderungen. Wir müssen Kinder, Ältere und vulnerable Menschen vor Infektion schützen, Gesundheitssystem und kritische Infrastruktur aufrechterhalten und Betriebe und Unternehmen, Selbständige und Künstler*innen weiter unterstützen. Gleichzeitig sorgen wir uns um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft, der auch durch Kontroversen über den Weg aus der Pandemie befrachtet wird.

Zugleich liegen die Jahrhundertaufgaben der sozial-ökologischen Transformation, des klimaneutralen Umbaus unserer Wirtschaft und des Schutzes unserer Lebensgrundlagen vor uns. Wir haben uns fest vorgenommen unser soziales Miteinander und unseren Zusammenhalt zu stärken und unsere vielfältige, weltoffene Gesellschaft gegen Feinde der Demokratie zu verteidigen.

Gemeinsam mit unserem Verhandlungsteam habe ich mich dafür eingesetzt, im Koalitionsvertrag den schnelleren Ausbau der Erneuerbaren Energien, eine starke Daseinsvorsorge in Stadt und Land und bezahlbares Wohnen, mehr Transparenz und Demokratie zu verankern. Was wir erreicht haben, ist ein Aufbruch für unsere vielfältige Gesellschaft: endlich kommt die Kindergrundsicherung, für die wir seit Jahren kämpfen, endlich nähern wir uns gesellschaftspolitisch der Lebenswirklichkeit von Menschen an; endlich kommen wir der Gleichstellung von Frauen wieder große Schritte näher. Jede*r von uns kennt die Stellen im Koalitionsvertrag, für die wir hart verhandelt haben. Jetzt werden wir loslegen, vereinbarte Projekte für (und mit) Bürger*innen auch umzusetzen.



Über mich:

- Diplom Sozialarbeiterin
- seit 1989 für die Grünen aktiv
- seit 1994 Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen
- viele Jahre Erfahrung in der Kommunalpolitik
- von 2000 bis 2006 Landesvorsitzende der Grünen NRW
- von 2013 bis 2021 Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion
- seit Dezember 2021 Co-Vorsitzende der Bundestagsfraktion

<https://britta-hasselmann.de/>

In dieser Konstellation wird es immer wieder darum gehen, mit den Koalitionspartnern zu verhandeln, Brücken zu bauen, Bündnisse zu schmieden und unseren Standpunkt klar zu machen. Ich bin fest davon überzeugt: Das Parlament ist ein wichtiger Ort dafür. Und deshalb wird es auch auf eine starke, selbstbewusste Grüne Fraktion im Deutschen Bundestag ankommen; und darauf, dass die Fraktion auf allen Ebenen gut vernetzt mit allen und eingebunden ist.

Um erfolgreich zu sein, brauchen wir unsere grünen Werte, ein gemeinsames Verständnis unserer Rollen, eine gute Abstimmung zwischen unserer Partei, der grünen Bundestagsfraktion, der EP-Fraktion, den Ländern und Kommunen und der Regierung. Dafür ist der Parteirat ein zentraler Ort. Ich halte es für wichtig, dass auch die Bundestagsfraktion hier gut vertreten ist.

Auf den Parteirat kommen in den nächsten Jahren wichtige Aufgaben zu. Wir haben uns verändert - wir sind gewachsen und sind vielfältiger geworden. Und wir werden uns als Regierungspartei weiter verändern, unsere neue Rolle als dritte Kraft im Lande und als Partei mit Führungsanspruch wird uns weiter verändern. Wir sind an 10 Landesregierungen beteiligt und brauchen weiter ein gutes Miteinander zwischen Bund und Land. Dazu stehen wichtige Landtagswahlen an. Die Veränderungen haben mit dem Parteirat ein Zentrum, einen Raum des Austauschs, der Reflexion und der Steuerung. Es wird darum gehen, aus den neuen Aufgaben und der neuen Rolle als Regierungspartei auch neue Strategien für unsere Partei zu entwickeln. Es wird darum gehen, alle Ebenen, Gliederungen und Strukturen einzubinden und mitzunehmen. Denn auch wenn wir das beste Bundesergebnis unserer Geschichte erzielt haben: wir können noch stärker sein, davon bin ich überzeugt. Daran werden wir gemeinsam arbeiten.

Mir ist es wichtig, uns Grüne klar und sichtbar zu vertreten und im Team zu arbeiten. Ich setze mich für den Zusammenhalt in Partei und Fraktion ein, mit viel Energie, mit meiner gesammelten Erfahrung. Ich bin überzeugt, dass wir dann besonders stark und erfolgreich sind, wenn wir gemeinsam für unsere Ziele kämpfen. Dafür das Fundament zu legen, darum geht es mir und dafür will ich mich auch im Parteirat einbringen. Ich freue mich dabei über eure Unterstützung.

Eure



Bewerbung: Katharina Dröge



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach 16 Jahren sind wir Grüne erstmals wieder Teil der Bundesregierung. Vor Weihnachten haben wir gemeinsam für einen starken Koalitionsvertrag gestimmt. Nun ist es an uns, aus diesem Vertrag in den nächsten vier Jahren einen echten Aufbruch zu machen und dieses Land wirklich zu verändern.

Damit das gelingt, braucht es uns alle: Vor Ort in den Kommunen, in den Bundesländern, auf Bundesebene und in Europa.

Der Parteirat ist der Ort, wo die Perspektiven all dieser unterschiedlichen Ebenen zusammengeführt und abgestimmt werden. Ein Ort für die Beratung über politische Strategie und neue Konzepte. Hier möchte ich als Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag die Perspektiven einer neuen, einer großen, einer vielfältigen Fraktion mit einbringen.

Die Klimakrise verlangt von uns, dass wir sehr schnell ins Handeln kommen. Bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen zählt jedes Jahr, jeder Monat.

Wir werden die Wirtschaft dieses Landes klimaneutral machen, aus der Kohle aussteigen, die Erneuerbaren Energien massiv ausbauen, Agrar- und Mobilitätswende angehen. Die ersten Maßnahmen werden wir im Rahmen eines Sofortprogramms schon in den nächsten Monaten auf den Weg bringen!

Doch dieser Umbau ist gleichzeitig eine Herausforderung und bringt große Veränderungen mit sich. Neben dem entschlossenen und schnellen politischen Handeln kommt es für uns Grüne in den nächsten Jahren deshalb darauf an, die notwendigen Veränderungen mit einer Politik zu begleiten, die Perspektiven schafft, die den Menschen Halt und Sicherheit geben, wenn Veränderung zu Verunsicherungen führt.

Durch eine Politik, die zuhört und erklärt: Dass Investitionen in Klimaschutz und Nachhaltigkeit gleichzeitig die beste Grundlage für gute Jobs und nachhaltigen Wohlstand sind.

Durch eine Politik, die den Menschen in einer sich verändernden Arbeitswelt das Signal gibt: Das, was Du kannst, wird auch weiterhin gebraucht! Deshalb machen wir das Land zur Weiterbildungsrepublik und setzen auf starke Mitbestimmung.

Und durch eine Politik, die verstanden hat: Sicherheit bedeutet auch Schutz vor Armut, bedeutet Respekt und Würde gegenüber denjenigen, die aus unterschiedlichen Gründen auf unseren



37 Jahre | Volkswirtin | lebe mit meiner Familie in Köln und Berlin

seit 2021
Fraktionsvorsitzende
Grüne Bundestagsfraktion

2019 - 2021
Wirtschaftspolitische
Sprecherin

2018 - 2021
Parlamentarische
Geschäftsführerin Grüne
Bundestagsfraktion

2013 - 2018 Obfrau im
Ausschuss für Wirtschaft
und Energie

seit 2013 Mitglied des
Deutschen Bundestags

2009 - 2014 Vorsitzende
Grüne Köln

2002 - 2006 Sprecherin
Grüne Jugend NRW

Sozialstaat angewiesen sind. Mit dem Moratorium für die derzeitigen Hartz-4-Sanktionen senden wir dieses Signal. Es ist an uns, dafür zu kämpfen, dass hieraus ein echter Paradigmenwechsel wird. Und mit der Kindergrundsicherung holen wir Kinder aus einem System, das für sie nicht geschaffen war.

Regierungszeit bedeutet aber gleichzeitig auch, dass wir noch mehr Raum zur Diskussion miteinander brauchen. Und mit den Menschen in diesem Land. Über Erfolge und Kompromisse, über Grenzen und über neue Ideen.

Klare Kommunikation, politische Empathie und eine Politik, die Teilhabe für alle ermöglicht, sind wichtig in den nächsten Jahren. Das geht nur als Team. Und in dieses Team möchte ich mich einbringen: Im Parteirat und in der Vernetzung und im Austausch mit Euch.

Ich würde mich über Eure Unterstützung sehr freuen!

Eure Katharina

Bewerbung: Mona Neubaur



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,
der Regierungswechsel auf Bundesebene ist vollzogen, die Ampel ist auf Grün gestellt. Schon in den ersten Wochen dieser neuen politischen Zeit merken wir: Auf uns kommt es an. In dieser von tiefen Umbrüchen geprägten Zeit - politisch, gesellschaftlich, ökologisch und wirtschaftlich - kommen auf uns GRÜNE enorme Erwartungen und Herausforderungen, aber auch Chancen zu.
Blicken wir auf die vergangenen Jahre zurück, war das Krisenhafte die einzige Konstante. Uns allen wurde die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft schmerzhaft vor Augen geführt. Die globale Klimakrise, deren Auswirkungen immer heftiger ausfallen, hat vor unserer Haustür zahlreiche Leben gekostet und ganze Landstriche verwüstet. Die Pandemie ist nicht nur ein permanenter Stresstest für Politik und Gesundheitssystem, sondern für die Verfassung eines und einer jeden Einzelnen. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir uns eingestehen, dass wir uns an solche Ereignisse gewöhnen müssen. Und gerade deshalb muss sich etwas grundlegend ändern.
Lasst uns den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber das Versprechen für eine neue Politik einlösen. Eine Politik, die Neues wagt, die



1977 in Bayern geboren und aufgewachsen. Seit 24 Jahren in NRW zu Hause.

Unterwegs-Politikerin durch und durch.

Klimaschützerin.
Optimistin.

Spitzenkandidatin der GRÜNEN NRW zur Landtagswahl 2022.

www.mona-neubaur.de

- vom Prinzip Hoffnung zum **Prinzip Vorsorge** wechselt, um besser für zukünftige Krisen gerüstet zu sein
- die durch mehr **Transparenz** verlorengegangenes Vertrauen in unsere Demokratie zurückgewinnt
- die die **Menschen** in Entscheidungen frühzeitig **einbezieht**, ihre Perspektiven ernst nimmt und die **im Dialog nach Lösungen sucht**

Als GRÜNE sind wir nur so stark sind, wie es unsere gesellschaftlichen Bündnisse sind. Den gestärkten Dialog in die sozialen und ökologischen Bewegungen müssen wir grade jetzt weiter stärken. Dabei liegt unser Augenmerk auf der Realität und den daraus notwendigen Maßnahmen. Zuversicht und eine Idee des Gelingens der großen Transformationsvorhaben

leiten uns dabei.

Unser Anspruch darf nicht sein: Dabeisein ist alles. Ich setze mich ein für eine grüne Partei, die:

- ambitionierte **Klimapolitik** umsetzt, die in Innovationen investiert, Forschungs- und Bildungsausgaben stärkt und auf umweltfreundliche Technologien, Prozesse und Produkte abzielt
- dem Markt einen **klaren ökologischen Rahmen** setzt, der Verlässlichkeit für Gesellschaft und Wirtschaft bietet
- die glaubwürdig der sozialen Spaltung unserer Gesellschaft entgegentritt und ein selbstbestimmtes und **würdevolles Leben Aller** erkämpft
- die den **öffentlichen Verkehr modernisiert** und den Ausbau der Erneuerbaren Energien vorantreibt
- die sich für **Investitionen** in die Modernisierung unserer **öffentlichen Infrastruktur** einsetzt, damit alle **teilhaben** können – ob im Freibad, in Kultur- und Jugendzentren, in der Bibliothek, im Park oder auf dem Spielplatz.
- die an der Seite der Bedrohten und Diskriminierten steht, die **Feminismus lebt** und **klar** gegen rechte Hetze und Gewalt, **gegen Rassismus und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit** streitet, ob auf der Straße oder im Parlament.

Unsere Stärke muss auch weiterhin darin liegen, diese **Zukunftsfragen beständig zu thematisieren**. In Regierungsverantwortung reichen aber Worte allein nicht mehr aus, jetzt werden wir an unserem mutigen Handeln gemessen.

2022 finden Wahlen statt. Im Saarland, in Schleswig-Holstein, im Herbst in Niedersachsen und in weniger als vier Monaten in NRW. Als **Spitzenkandidatin der GRÜNEN in NRW** bewerbe ich mich (erstmalig) für den Parteirat, weil ich mich bei den anstehenden strategischen und programmatischen Debatten dafür einbringen will, um unsere Regierungsbeteiligung im Bund zum gemeinsamen Erfolg werden zu lassen. Auch die dringend notwendige Einbindung der Landesverbände zu gewährleisten, ist mir ein dringendes Anliegen. Wir sind erfolgreich, wenn wir ein **gut aufgestelltes Team** sind – Bund, Europa und Länder. Der enorme Zulauf von Menschen, die Partei bei uns ergreifen zeigt auf allen Ebenen: unsere Strukturen brauchen ein Update. Eines, das unsere innerparteiliche Demokratie und Ordnung stärkt, die Repräsentanz der Regionen sichert und uns als Verband schlagkräftig, agil und vital hält.

Ich bin seit sieben Jahren mit Begeisterung Landesvorsitzende in NRW, war als Sprecherin meines Düsseldorfer Kreisverbandes kommunal aktiv. Nach meinem abgeschlossenen Studium und vor meiner Zeit als „Berufspolitikerin“ habe ich in der Energiewirtschaft gearbeitet, war Geschäftsführerin der Heinrich Böll Stiftung in NRW.

Ich bringe die Perspektiven innerhalb, wie auch außerhalb der GRÜNEN mit und weiß, wie wichtig es ist diese zusammen zu bringen. Im Parteirat will ich das tun, um daraus eine stabile Gestaltungsperspektive für unsere grünen Ziele zu schaffen.

Wir brauchen **Neugier, Geschlossenheit, unseren Ideenreichtum, Solidarität, eine gute Abstimmung und eine gemeinsame Kraftanstrengung**.

Dafür will ich mich im Parteirat einsetzen und dafür bitte ich euch um eure Unterstützung.

Sonnige Grüße

Mona

Bewerbung: Marcus Schmitt



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

ein paar Monate sind nun seit der Bundestagswahl schon vergangen und seit nun knapp 2 Monaten können wir uns nach 16 Jahren Opposition nun endlich glücklich schätzen, erneut in Regierungsverantwortung zu sein. Über **120.000 Grüne Mitglieder** sind wir nun, stark verjüngt und aktiv in Bundestagsfraktion, Kommunalparlamenten oder als aktive Basismitglieder. Wir werden tolle Regierungsprojekte durchsetzen können, vom Ausstieg aus dem Verbrennungsmotor bis zur überfälligen Abschaffung des Transsexuellengesetzes oder von Paragraf 219a. Genauso werden wir auch Kompromisse hinnehmen müssen und an Lösungen arbeiten müssen, wie wir diese Themen in anderen Legislaturperioden angehen werden und wie wir diese Kompromisse unseren Wähler*innen erklären. All das sind unglaublich **große Ressourcen**, aber auch Gefahren, wenn wir die Dinge nicht richtig angehen.

An diesem ganzen Prozess möchte ich mich als **"nur Kommunalpolitiker"** (auch wenn ich regelmäßig auf BDKen bin, in BAGen oder LAGen aktiv mitgearbeitet habe oder mitarbeite oder stark beteiligt auf Landesebene bei den Grünen in Hessen bin) in unserem Parteirat mitarbeiten und eine Perspektive vertreten, die ich dort für sehr wichtig halte: **Die kommunale Perspektive**. Vielen von euch wird es auch so gehen: Wir führen Gespräche an den örtlichen Marktplätzen oder Haustüren und werden mit Themen konfrontiert, die oft kommunalpolitische Bezüge haben und die von den Bürger*innen auf Landes- und Bundesebene übertragen werden. Gleichzeitig werden wir mit Angriffen konfrontiert, die z.B. oft aufgrund von Fake News über unsere Partei- oder Fraktionsspitze bzw. über unsere Minister*innen in die Welt gesetzt wurde. Dann stellen wir uns wie eine Wand vor viele Menschen, in die wir große Hoffnungen setzen, auch wenn wir sie zum Teil nicht einmal persönlich kennen, doch nicht immer kennen wir die detaillierten Hintergründe für dies. Ganz nebenbei haben wir dann vor Ort noch zu kämpfen mit wiederlichen Veranstaltungen von AfD und co., sind beteiligt an der Organisation von Gegenprotesten oder der Hetze von jenen in Kommunal- und Kreisparlamenten und werden dafür dann Opfer von Anfeindungen und Hetze oder unterstützen unsere Fridays-for-Future-Ortsgruppe beim Aufbau von Strukturen.

Für all dies möchte ich für euch alle gerne als **Brückenbauer und Ansprechperson** für alle Kommunalpolitiker*innen und Basismitglieder zur Verfügung stehen und gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Parteirats an Konzepten arbeiten, wie wir die kommunale Ebene noch



- 29 Jahre alt
- staatlich anerkannter Erzieher (Schwerpunkt Heim- und Jugendberufshilfe in einer Jugendhilfeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete)
- seit 2017 Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen und der Grünen Jugend (Hessen)
- 2018 Landesschatzmeister der Grünen Jugend Hessen
- seit 2019 Ortsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen Kelkheim
- Mitgliedschaften: Antifaschistische Bildungsinitiative e.V., Pro Asyl, Institut Solidarische Moderne, GEW, Kulturfabrik Airfield

besser in bundespolitische Entscheidungen einbringen können, gerade aufgrund der Schwierigkeiten, die eine sehr groß gewordene Partei an dieser Stelle auch mit sich bringt.

Darüberhinaus möchte ich natürlich auch meine **inhaltlichen Schwerpunkte** in den Parteirat miteinbringen, denn gerade diese Schwerpunkte sind nun innerhalb der Ampel-Koalition nicht unter unserer Regie.

Als Mitgründer und langjähriges Vorstandsmitglied der Antifaschistischen Bildungsinitiative e.V. (Main-Taunus) und des lokalen Bündnisses gegen Rechts ist mir der gesamte Bereich der Innenpolitik eine Herzensangelegenheit. Auch wenn ich in der Lokalpolitik meine "Nachbarin" und neue Bundesinnenministerin Nancy Faeser als starke Mitstreiterin gegen Rechts kennengelernt habe, so stelle ich auch selbstverständlich Unterschiede in jenem Bereich fest, gerade im Bereich der Bürger*innenrechte und der Sicherheitspolitik. Stehen wir mit aller Leidenschaft für Präventionskonzepte zur inneneren Sicherheit, die einen Fokus auf z.B. sozialer Arbeit hat, so neigt die SPD (und erst recht die Union) doch vor allem zu Überwachung und Repression; einer Innenpolitik die weniger gezielt gefährdende Menschen in den Fokus nimmt, als pauschal alle Menschen unter Generalverdacht stellt und den Datenschutz nicht so eng sieht, Stichwort flächendeckende Videoüberwachung, Staatstrojaner/Quellen-TKÜ, Vorratsdatenspeicherung und sonstige Online-Durchsuchungen. Hier möchte ich gerne weiter an guten Konzepten arbeiten und daran mithelfen, die Weichen zu stellen, in für uns bisher ungewohnten Politikfeldern Verantwortung zu übernehmen. **Bündnis 90 bedeutet hier auch eine starke Verantwortung für uns.**

Auch in der ganzen Sozialpolitik glaube ich, dass wir die besten Konzepte haben, die sowohl die Zukunft, als auch die die Frage der Gerechtigkeit klar in den Fokus nehmen. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander und dennoch reicht hier eine "einfache sozialdemokratische Antwort" genauso wenig wie ein neoliberales Konzept der FDP. Zukunftsweisend können wir diese Schere nur schließen, wenn wir zur Umweltpolitik die Sozialpolitik immer dazudenken, wenn wir gemeinsam mit den Gewerkschaften kämpfen und mit ihnen für eine **sozial-ökologische Transformation** kämpfen, wenn wir die Digitalisierung der Arbeitswelt rechtzeitig berücksichtigen und als Chance betrachten, eine Grundsicherung (Stichwort: Grundeinkommen) weiter denken und erarbeiten, die ernsthaften Schutz vor Armut bietet und Steuerkonzepte entwickeln, die sowohl für Umverteilung und Gerechtigkeit sorgen, als auch klar und verständlich für alle Bürger*innen sind und sich nicht im Klein-Klein verlieren.

Ihr seht, wir haben viel zu tun die nächsten Jahre. Für all diese Dinge und vor allem für euch alle (haupt- wie ehrenamtlich engagierte Menschen) würde ich mich über euer Vertrauen für den Parteirat freuen.

Ei gude wie (wie wir in Hessen sagen), ich wünsche euch allen eine tolle (digitale) BDK.

euer Marcus

Bewerbung: Belit Onay



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Antragsteller*in: Belit Nejat Onay (Hannover RV)
Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

Kommunen sind der Maschinenraum der Politik: hier werden gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen sichtbar und hier wird Politik umgesetzt.

Unsere Kommunen sind der Ort für Transformation – für Klimaschutz, die Mobilitätswende und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Für viele wichtige Aufgaben brauchen die Kommunen aber mehr Unterstützung vom Bund und von den Ländern, mehr Beinfreiheit, schnellere Planungen und mehr Gestaltungsspielraum. Dafür möchte ich mich als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover im Bundesparteirat einsetzen.

Bündnis 90/Die Grünen konnten in der neuen Bundesregierung die notwendigen Weichen für mehr Klimaschutz stellen. Kommunen übernehmen eine Schlüsselrolle bei der Moderation der verschiedenen Interessen. Hannover will bis 2035 klimaneutral sein und bis 2026 aus der Kohle aussteigen. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, hierüber einen breiten Konsens herzustellen, hinter dem sich unterschiedliche politische Lager, der Energieversorger, Klima- und Umweltaktivist*innen und Gewerkschaften versammeln konnten. In Hannover können wir sehen, wie ein früherer Kohleausstieg gesellschaftlich mehrheitsfähig wird – und wir machen uns auf den Weg, dies auch technisch umzusetzen. Diese Erfahrung will ich in den Parteirat einfließen lassen.

Mein Ziel für Hannover ist die autofreie Innenstadt bis 2030 und eine City mit mehr Aufenthaltsqualität. Dafür wurde ich zum Oberbürgermeister gewählt. Das Regelwerk im Bund muss endlich so angepasst werden, dass Kommunen bei der Mobilitätswende unterstützt, statt ausgebremst werden. Wir kennen die Anforderungen vor Ort am besten, deshalb brauchen wir mehr Handlungsspielräume für autonome verkehrspolitische Entscheidungen vor Ort, zum Beispiel bei Tempo 30.

Wir müssen unsere Innenstädte wieder zu lebendigen Zentren und zu Orten machen, an denen sich Menschen gerne aufhalten und begegnen. Dabei bietet eine erfolgreiche Mobilitätswende ungemeine Chancen. In Hannover habe ich einen Innenstadtdialog gestartet und die unterschiedlichsten Nutzungsgruppen an einen Tisch geholt, um Ideen für eine zukunftsfähige Gestaltung der Stadt zu entwickeln.

Wir haben uns dabei die Frage gestellt: „Was wäre, wenn?“



- Geboren am 15.01.1981 in Goslar
- 2008: 1. Juristisches Staatsexamen
- 2011 bis 2014: Ratsherr im Stadtrat Hannover
- 2013 bis 2019: Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag und zuständig für Migration
- Seit 2019: Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Was wäre, wenn wir den Raum, den heute vor allem Autos nutzen, öffnen für Jugend, Sport, Kunst und Kultur, Soziales und vieles mehr. Was wäre, wenn wir unsere Stadt neu denken. Diese Frage bewegt viele Menschen, ob in Hannover oder andernorts.

Die Erfahrungen mit einer solchen Bürger*innenbeteiligung und die Erkenntnisse des Dialogs will ich gerne in den Parteirat einbringen.

Die Corona-Pandemie hat die soziale Schieflage in unserem Land noch sichtbarer gemacht. Als Kommunen sind wir täglich gefordert, Menschen aufzufangen, die durch die sozialen Systeme fallen. Ich möchte im Parteirat auf die Lücken im System hinweisen und mit dazu beitragen, sie zu schließen. Der soziale Zusammenhalt muss vor Ort organisiert werden: mit bezahlbarem Wohnraum, einer menschenwürdigen Unterbringung von Geflüchteten, einer gut aufgestellten Suchthilfe und verlässlichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Genauso wichtig ist es, auf kommunaler Ebene für eine vielfältige und diskriminierungsfreie Gesellschaft zu kämpfen. Aus Hannover heraus setzen wir uns ein für eine diskriminierungsfreie Amtssprache. Wir setzen uns ein für Geflüchtete, für das gelingende Zusammenleben aller Religionen und Weltanschauungen. Auch den Kampf gegen Rechts, gegen Verschwörungsmymen und gegen die Verachtung unserer demokratischen Werte will ich im Bundesparteirat vorantreiben.

Gemeinsam mit der vergangenen Bundestagswahl wurden in Niedersachsen auch die kommunalen Parlamente neu gewählt. In vielen Städten und Gemeinden haben Menschen den Aufbruch gewählt und GRÜN hat stark zugewinnen können.

In Hannover sind die GRÜNEN knapp zwei Jahre nach meiner Wahl zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt stärkste Kraft im Rat geworden. Dies ist nicht nur Ausdruck eines Veränderungswunsches, sondern die Bestätigung des Veränderungsauftrags. Trotz einer nunmehr zweijährigen Pandemie haben wir uns gegen die Folgen der Pandemie gestemmt und die ersten Pflöcke eingeschlagen für eine autofreie Innenstadt und die Mobilitätswende, für eine Energie- und Wärmewende und für gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wir haben diskutiert, experimentiert, beteiligt, gestritten, überzeugt und vor allem sehr viele Menschen begeistert.

Grüne Ideen sind die Antwort auf die zahlreichen Herausforderungen unserer Zeit - das sehen nicht nur wir so. Aber wir müssen als Team gemeinsam dafür auf allen Ebenen werben und streiten und vor allem Kurs halten!

Dafür möchte ich gemeinsam mit euch kämpfen. Ich möchte die starke Stimme der Kommunen im Parteirat sein. Dafür bitte ich um eure Unterstützung.

Euer

Belit

Bewerbung: Erik Marquardt



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

es sind politisch und persönlich herausfordernde Zeiten, in denen man immer wieder Mühe hat, das Positive zu sehen. Doch nach Jahren, in denen wir auf kommunaler, Landes- und Europaebene viel gestalten konnten, sind wir nun endlich auch auf Bundesebene wieder in Regierungsverantwortung. Damit gewinnen wir nicht nur den dringend notwendigen Gestaltungsspielraum für unsere Zukunft, sondern sehen uns auch mit hohen Erwartungen konfrontiert. Um diesen Erwartungen möglichst gerecht zu werden und mit euch gemeinsam zu zeigen, wie eine moderne, progressive und einladende Bündnispartei Regierungsverantwortung gestalten kann, möchte auch ich dazu beitragen und kandidiere deswegen für den Parteirat. Dabei möchte ich vier Schwerpunkte setzen, bei denen ich glaube, einen Beitrag leisten zu können:

1. Eine aktivierende Bündnispartei braucht starke Bündnisse

Die letzten Jahren waren vielfach von Situationen geprägt, in denen die Zivilgesellschaft der alten Bundesregierung politische und moralische Notwendigkeiten aufzeigen musste. Ob bei der Klimakrise, dem Umweltschutz, der Asylpolitik oder bei den Evakuierungen von unseren Verbündeten aus Afghanistan - immer wieder hat die Große Koalition trotz guter Argumente und großem Engagement berechnete Erwartungen enttäuscht. Daraus entstand oftmals nicht nur Frust, sondern auch das Gefühl bei vielen Engagierten in Vereinen, Bewegungen und Initiativen, dass sich in "der Politik" ja sowieso nichts bewegt - dass man zwar gegen Entscheidungen demonstrieren, aber am Ende doch zu wenig mit dem eigenen Engagement ändern kann.

Wir können nun Möglichkeiten schaffen, dass die vielen Engagierten in der Gesellschaft mehr tun können, als Schilder gegen diese oder jene Regierungsentscheidung zu malen und sie auf Demos hochzuhalten. Wir können dafür sorgen, dass die aktive Zivilgesellschaft sich nicht länger automatisch als Opposition zur Regierung versteht, sondern im lebhaften Dialog mitgestalten kann.

Denn es steht viel auf dem Spiel. Die Aufgaben vor denen wir stehen sind zu groß, um sie allein aus den Parlamenten oder der Regierung zu lösen. Ohne eine wache und aktive Zivilgesellschaft, die mitgenommen wird und ihrerseits Menschen für gemeinsame Ziele begeistert, werden wir die Weichen für die Zukunft nicht richtig stellen.



2011-2013

Vorstand im Dachverband der Studierendenvertretungen fzs

2013-2014

Politischer Geschäftsführer der GRÜNEN JUGEND

2014-2015

Bundessprecher der GRÜNEN JUGEND

2015-2019 Mitglied im Parteirat von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

seit 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments

außerdem: Vorsitzender civilfleet-support e.V. (trägt u.a. #LeaveNoOneBehind und die Kabulluftbrücke)

mail@erik-marquardt.de

Genau diese Brücken zu bauen, ist eines meiner Kernanliegen der letzten Jahren. Ich habe beispielsweise durch die Initiierung der **#LeaveNoOneBehind**-Kampagne oder durch die **Kabulluftbruecke**, mit der wir nach der Machtübernahme der Taliban inzwischen mehr als 1400 Menschen aus Afghanistan evakuieren konnten nicht nur selbst auch als Europaabgeordneter einige Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Parlament und Zivilgesellschaft, sondern auch ein gutes Netzwerk und vielleicht auch ein bisschen Anerkennung in sozialen Bewegungen und Initiativen. Das würde ich gerne im Parteirat einbringen.

2. Kampagnenfähigkeit der Partei stärken

In die Amtszeit des Parteirats fallen 7 Landtagswahlen, aber auch die Vorbereitung der nächsten bundesweiten Wahl - der Europawahl. Damit wir gemeinsam das Ziel erreichen können, erfolgreiche Landtagswahlkämpfe zu führen und unser Ergebnis von über 20% bei der Europawahl bestätigen zu können, müssen wir strukturell aufarbeiten, warum wir unsere Ziele bei dieser Bundestagswahl dieses Mal noch nicht erreichen konnten. Dabei ist mir wichtig, dass den Fokus nicht darauf legen, wer welche Fehler gemacht hat, sondern dass wir gemeinsam lernen, beim nächsten Mal noch besser zu werden. Wir sollten darauf hinarbeiten, dass Kreis- und Landesverbände frühzeitiger in die Kampagnenplanung eingebunden werden und die Aktiven vor Ort besser mitgenommen werden, als das in diesem Bundestagswahlkampf - unter wahrlich äußerst schwierigen Bedingungen - gelungen ist. Auch dafür möchte ich mich im Parteirat einsetzen und meine Erfahrungen bei der Planung von Kampagnen einbringen.

3. Wir sind die Europapartei

Wir sind die Europapartei - und das nicht erst seit unserem großen Wahlerfolg 2019. Europapartei, das heißt aber mehr als das Bekenntnis zu engagierten Wahlkämpfen und proeuropäischen Einstellungen. Als Europapartei müssen wir die Europäische Perspektive auf allen Ebenen mitdenken - nicht nur "wegen Europa" - sondern weil die großen Herausforderungen in den verschiedenen Themenbereichen nur auf Europäischer Ebene angegangen werden können.

Deswegen ist meine Kandidatur auch das Angebot, neben Ska wieder eine zweite Person aus der Europafraktion in den Parteirat wählen zu können und den Europäischen Blick auf die Sachfragen zu stärken.

4. Eine humane und funktionierende Asyl- und Migrationspolitik

An keinem Ort wird das Europäische Projekt und die Europäische Idee momentan stärker gefährdet, als an den EU-Außengrenzen. Das habe ich in den letzten Jahren bei Seenotrettungsmissionen auf dem Mittelmeer und meinen Reisen als Fotojournalist an die Außengrenzen immer wieder feststellen können. Und auch im Europaparlament wird täglich sichtbar, wie unverhohlenen Stimmung gegen Menschen in Not und das Recht auf Asyl gemacht wird. Ob an der belarussischen Grenze, in Griechenland, Kroatien oder auf dem zentralen Mittelmeer: Überall beobachten wir inzwischen einen systematischen Bruch von Menschenrechten. Mit gewaltsamen und rechtswidrigen Pushbacks wird Menschen der Zugang zu Asylverfahren verwehrt und ihre Würde missachtet. Durch menschenunwürdige Lebensbedingungen und Schikane wird vielfach versucht, Menschen von der Flucht nach Europa abzuschrecken und sie zu vertreiben. Der neuen Bundesregierung kommt hier eine Verantwortung zu, denn wir brauchen endlich starke Stimmen unter den EU-Mitgliedsstaaten, die sich für eine wertebasierte Asylpolitik und gegen die Menschenrechtsverletzungen in Europa aussprechen.

Bei den Koalitionsverhandlungen durfte ich an den vielen progressiven Vorschlägen in dem Themenbereich mitwirken. Jetzt würde ich gerne auch weiter auf Bundesebene daran mitwirken, dass von uns als Partei und von der neuen Bundesregierung das dringend notwendige Signal ausgeht, dass sich die menschenrechtswidrige Abschottung Europas nicht durchsetzen darf. Um den erschreckenden Entwicklungen in der Europäischen Asylpolitik etwas entgegenzusetzen wird es nicht reichen, im Europäischen Parlament weiter Druck zu machen. Dafür ist auch eine möglichst gute Vernetzung zwischen der Bundespartei, der Regierung und der Europafraktion wichtig. Auch dafür möchte ich mich mit all meiner Kraft weiter engagieren - gerne auch mit euren Stimmen im Parteirat.

Wenn ihr Fragen oder Anmerkungen zu meiner Kandidatur habt, schreibt mir gerne in den sozialen Medien oder per Mail.

Liebe Grüße aus der Corona-Isolation,
Erik

Bewerbung: Katharina Fegebank



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Welt in der wir leben, verändert sich immer schneller und die Herausforderungen unserer Zeit werden vielfältiger. Ganz gleich ob Klimakrise, Corona-Pandemie, wirtschaftliche Stabilität und Innovationsfähigkeit oder die Frage von Frieden und Sicherheit auf unserem Kontinent.

Die Erwartungen an uns, diese Herausforderungen mit einem klaren Kompass und einem beherzten Blick für die Menschen in unserem Land zu lösen, sind groß. Mit dem Eintritt in die Bundesregierung sind wir als Partei gemeinsam einen großen Schritt gegangen. Ich bin mir sicher, dass wir die Chancen und Möglichkeiten, die darin liegen, nutzen und den Erwartungen an uns gerecht werden. Wir haben als Partei in den letzten Jahren auf allen Ebenen hart dafür gearbeitet, ganz bewusst sind wir dabei über unsere Wohlfühlbereiche hinausgegangen. Wie kaum eine Partei stehen wir für eine breite und gesellschaftliche Verankerung und berufen uns dabei auf einen unverwechselbaren Markenkern: den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, Vielfalt und Zusammenhalt.

Wir sind die innovative politische Kraft, die den Impuls für die sozial-ökologische Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft gibt um den Schatz, der in unserem Land schlummert, zu heben. Die Ideen und Möglichkeiten sind von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen, von Aachen bis Görlitz längst vorhanden.

Ich möchte, dass wir den Parteirat auf diesem Weg als Gremium nutzen, um die Vielfalt der Perspektiven unserer Partei einbringen und bündeln zu können. Wir haben großartige Bewerbungen aus den verschiedenen Ebenen, der Basis, Ämtern und Mandaten. Das ist der Anspruch, den wir im Parteirat gerecht werden wollen. Ich möchte mit meiner Bewerbung explizit die Perspektive der Grünen Regierungsbeteiligungen in den Ländern einbringen.

Als Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke in der Freien und Hansestadt Hamburg weiß ich: Verantwortung in der Bundesregierung übernommen zu haben, wird uns einiges abverlangen. Denn auch wenn der Weg nach Text- und Beschlusslage zumeist klar zu sein scheint, im alltäglichen politischen Handeln werden sich noch eine ganze Reihe unerwarteter Hindernisse aber auch Möglichkeiten ergeben, die uns den vielleicht zunächst sichergeglaubten Weg verstellen oder neue Wege eröffnen. Dies wird von uns die ständige Bereitschaft abverlangen, neue Wege und Ansätze zu gehen, ohne dabei das Ziel aus den Augen zu verlieren.

Wir haben im Grünen Länderkreis des Ministerpräsidenten und der Vize-Ministerpräsident*innen einen riesigen Erfahrungsschatz im Umgang mit der konkreten und ganz praktischen



2005 bis 2008 Beisitzerin
im Landesvorstand von
Bündnis 90/Die Grünen
Landesverband Hamburg

2008 bis 2015
Landesvorsitzende von
Bündnis 90/Die Grünen
Landesverband Hamburg

2011 bis 2015
Abgeordnete und
Sprecherin für Soziales,
Internationales und Europa
der Grünen
Bürgerschaftsfraktion
Hamburg

seit 2015 Zweite
Bürgermeisterin und
Senatorin der Freien und
Hansestadt Hamburg

Regierungsarbeit. Die Länder spielen über ihre Beteiligung im Bundesrat eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung unseres Landes. Tagtäglich treffen wir in den Ländern Entscheidungen, die das Leben von Millionen von Menschen ganz direkt betreffen. Wir GRÜNE sind keine Neulinge darin, für unsere GRÜNEN Ziele Verantwortung zu übernehmen. Wir stehen in den unterschiedlichsten Ländern, unter den unterschiedlichsten politischen Farbkonstellationen in der Verantwortung und haben bereits bewiesen, dass GRÜN wirken kann. Jetzt wollen wir durch unsere Regierungsbeteiligung im Bund weiterwirken und uns als führende politische Gestaltungskraft in diesem Land etablieren.

Wir haben als Mitmachpartei einen so starken Kern an Ideen und Lösungsvorschlägen, vielfältige Zugänge in die Breite unserer Gesellschaft. Wir sind längst eine Partei der gesellschaftlichen Vielfalt und Mitte. Ich möchte, dass wir im Parteirat dazu beitragen, diese großartigen Ausgangsbedingungen zu nutzen und den Auftrag, den uns dieses Land als Partei im Bund gegeben hat, in Demut und Zuversicht annehmen. Wir haben die Möglichkeit, uns in der Regierungsverantwortung weiterzuentwickeln und unsere Ideen im Dialog mit den Menschen Wirklichkeit werden zu lassen. Packen wir es an. Ich danke für euer Vertrauen.

Eure Katharina

KV Hamburg-Nord

www.katharina-fegebank.de

www.instagram.com/katharina.fegebank

www.twitter.com/fegebanks

Bewerbung: Cansin Köktürk



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Cansin Köktürk, ich bin 28 Jahre alt und all das, was ich euch erzähle, erzähle ich euch als junge Frau mit Migrationshintergrund und als Sozialarbeiterin.

Menschen leben unter dem Existenzminimum, Kinder haben ungleiche Bildungschancen, und Menschenrechtsverletzungen werden hingenommen.

Wir haben in der Politik das Einfachste verlernt: **Mensch zu sein**. Wir leben nicht mehr in vereinzelt Krisen, sondern in einer gesamten Krisenzeit.

Klimakrise, Flüchtlingskrise und vor allem in einer Solidaritätskrise. Wir können in einer Welt leben, in der wir uns solidarisch verhalten und der Humanismus unser höchstes Ziel ist. Auch in der Politik. Und nein, das ist keine Utopie, das ist möglich, wenn wir hingucken. Wenn wir unsere Versprechen halten, nicht flexibel sind in unseren Werten und für eine bessere, sozial gerechtere Welt alles Mögliche tun. Wenn wir argumentieren mit der Realität. Denn, die besten Geschichten schreibt das echte Leben.

Ich schätze und erkenne jede Arbeit aller Spitzenpolitiker*innen an, denn es ist ein harter Job und es ist hart Entscheidungen zu treffen und Kompromisse zu schließen. Aber wir müssen überzeugender werden, indem wir Menschen mit Professionswissen in die Politik einbringen. Wir müssen Argumente liefern und die gibt es genug, wenn wir durch die Straßen laufen. Und damit meine ich nicht die wohlhabenden Straßen, sondern die, die viele Menschen bewusst umgehen. Weil wir es nicht wahrhaben wollen, dass auch wir in Deutschland Armut erleben und Chancengleichheit eine Utopie ist. Kinder, die in Armut leben und niemals ohne unsere Hilfe aus diesem Kreislauf herauskommen. Die Kausalkette, warum ein Mensch sozial schwächer ist als ein anderer ist so ressourcenabhängig und hat nichts mit Eigenverantwortung zu tun. Die Umstände, sind die Säulen, die ein Leben formen. Und diese sind in dieser absolut gespaltenen Gesellschaft vorbestimmt.

Ich halte nichts von der Idee, dass wir Spitzenpolitiker*innen sein müssen, um unsere Stimmen zu erheben. Es ist falsch, dass wir nicht neue Perspektiven reinholen, dass wir immer geschlossen unter den bereits bekannten Gesichtern bleiben. Wo bleibt die Zeit als Spitzenpolitiker*in durch die Straßen zu gehen und arme Familien zu besuchen? Die Soziale Arbeit gehört und das sage ich nochmal mit voller Dringlichkeit, in die Politik. Da, wo die Politik scheitert, da stehen Sozialarbeiterinnen, die diese Menschen auffangen.

Ich sehe, dass der Hartz Regelsatz vorne und hinten nicht reicht und ich sehe, wie wenig ein Kind in Armut am sozialen Leben teilhaben kann. Ich sehe die Menschen, die in Bürokratie untergehen und ich sehe die Menschen, die auf der Straße leben. Ich kenne das Jobcenter, dass Menschen bestraft, ich kenne die Menschen, die tagelang nichts zu essen haben und ich kenne die Menschen, die vor Armut krank geworden sind. Und all das, muss endlich gehört werden.



Aus der heutigen Perspektive, aus der jetzigen Bestandsaufnahme und aus den Augen einer Sozialarbeiterin, die es aber allein nicht schafft, so vielen Menschen zu helfen.

Wir brauchen eine neue Perspektive auf Armut, auf mentale Gesundheit, auf Depressionen, die in diesem Land so stark sind, auf soziale Ungerechtigkeit, auf Obdachlosigkeit, auf präventive Arbeit statt Krisenmanagement und auf ungleiche Bildungschancen. Dafür muss ich nicht 10 Jahre im Bundestag oder im Landtag gesessen haben. Dafür musste ich hinsehen und zuhören.

Ich habe mit obdachlosen, suchterkrankten, psychisch kranken Menschen zusammengearbeitet, die mir in die Augen geguckt haben und mich gebeten haben, ihnen zu helfen. Mit Menschen mit Fluchterfahrungen, die traumatisiert hier angekommen sind, weil sie ihre Familien im Mittelmeer zurückgelassen haben. Mit Menschen, die krank geworden sind, weil sie dieses System nicht mehr ertragen haben. Und deswegen stehe ich wieder hier, und werde nicht aufhören bis zum Ende darüber zu sprechen, dass Deutschland es sich nicht leisten, nichts gegen soziale Ungerechtigkeit zu tun.

Am ersten Tag der BDK 2022 ist oft der Satz gefallen, dass Politik kein Selbstzweck ist. Aber so, wie sie gerade ist, ist sie auch nicht selbstlos. Selbstlos wäre sie, wenn wir endlich die Menschen in den Vordergrund holen, die unsere Hilfe brauchen.

Neue Perspektiven entstehen, wenn wir uns auf Neues einlassen, auf ein neues Bewusstsein und kreative Ideen, und neuer Antrieb entsteht, wenn wir neue Köpfe zulassen. Aufbruch hieß es am Anfang und dieser Aufbruch gilt auch für das Wissen, das im Parteirat vertreten sein sollte.

Danke für euer Vertrauen.

In Liebe,

Cansin Köktürk

Kontakt: contact.koektuerk@gmail.com

Insta [@cansinkoektuerk](https://www.instagram.com/cansinkoektuerk)

Twitter: [@cansinkoek](https://twitter.com/cansinkoek)

Bewerbung: Dr. Inge Schwenger



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Meine kurzfristig getroffene Entscheidung, mich für ein so hohes Gremium zu bewerben fusst auf der geringen Zahl der Kandidatinnen, die nicht noch zusätzlich in öffentlichen Ämtern oder Mandatsträgerinnen in parlamentarischen Strukturen sind. Je mehr an politischer Verantwortung wir übernehmen umso wichtiger ist es, den Gremien auf Bundesebene die engmaschige Vernetzung mit den Basisstrukturen und den von ihnen lebenden grünen nahen Bewerbungen als Korrektiv an die Seite zu stellen. Ich bin Cosprecherin des KVO Havelland, eines sehr großen ländlichen Kreises mit Berliner Speckgürtelanteil und Mitglied des OVVorstandes Schönwalde-Glien. Hier begegnen mir die grünen nahen Klima- und Queeraktivist*innen ebenso wie Dörfer und Gemeinden, die nicht an die rechtsradikale AFD verloren gehen dürfen. Daher ist unser KV seit November an vorderster Front gegen die sog. "Schwurbler"-Demos aktiv.

Während meiner Zeit als **Klinikleiterin** habe ich in zahlreichen Verbänden mitgearbeitet, teilweise in Vorstandsverantwortung, so im Thinktank Gesundheitsstadt Berlin und später jahrelang im Vorstand des Vereins Gesundheitsstadt. Als Unternehmerin führte ich die einzige in Europa existierende Spezialklinik für Minimal Invasive Medizin (MIC) und war in dieser Funktion auch in gesundheitspolitische Debatten auf Bundesebene eingebunden. Mein Job führte mich außerdem in viele Länder, deren Gesundheitssysteme ich so kennen lernen konnte. Seit 13 Jahren entwickel und vertreibe ich Produkte für die **regenerative Landwirtschaft** mit Schwerpunkt auf Humusaufbau sowie Emissionsreduzierung in der Tierhaltung. Auf meinem kleinen Landgut bei Berlin realisieren wir diese Philosophie und betreiben ein Slow-Food Restaurant. Daher bin ich hautnah mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie gerade auf kleine Unternehmen "vertraut".

Aus der SPD bin ich mit 16 Jahren wieder ausgetreten, weil ich die offensichtliche Tendenz, aus fähigen jungen Mitgliedern schnellstmöglich Parteikarrieristen zu machen nicht mitmachen wollte. Viel zu oft war die Gremienarbeit ein Hindernis für die Durchsetzung wichtiger Ziele - damals in der Jugendarbeit - und ich fand meine politische Heimat dann in Bewegungen wie Schwerter zu Pflugscharen, habe seit der Ausbürgerung Wolf Biermanns 1976 soweit es vom Westen ging die Opposition in der DDR unterstützt, war aktiv in der AKW Bewegung, oder habe mich mit Kolleg*innen gegen die Schließungen von Kliniken durch den CDU geführten Senat engagiert.

Im Parteirat würde ich mich für die **kleinen und mittleren Betriebe**, ob im Handwerk, in der Landwirtschaft oder den Manufakturen stark machen. Sie sind es, die die wesentliche Kultur



63 Jahre alt, 2 Söhne,
2 Enkel
wohnhaft in Schönwalde-
Glien und Berlin
1984 Approbation als
Ärztin, spätere Promotion
1997 Ärztliche Direktorin
später General Manager
der Klinik für MIC
2003 Gewählt als
Unternehmerin des Jahres
für Deutschland (Prix
Veuve Clicquot)
2005 CoHerausgeberin des
Gesundheitsmagazins
"Leib & Leben"
2008 Übernahme des
Landgut Schönwalde und
Etablierung regenerativer
Landwirtschaftlicher
Methoden
2018 Eintritt in die
Bündnisgrüne Partei

unserer Wirtschaft und der kleinen Städte prägen, nicht exportierbare Arbeitsplätze sichern und derzeit ein in Auflösung begriffenes letztes "Bollwerk" gegenüber den Malls, Internethändlern und ausbeuterischen Start-Ups wie Gorillas etc. darstellen. Aus dieser Sicht bin ich eine leidenschaftliche Verfechterin des **BGA (bedingungsloses Grundeinkommen)**, weil es für uns kleine Unternehmen endlich eine Verbesserung der Personalgewinnung bedeuten würde. Gerade im ländlichen Raum ist der Personalmangel ein existenzielles Problem für die Betriebe.

Covid-19 wird nicht die letzte Pandemie sein. Hier möchte ich dazu beitragen, dass wir als Partei schneller und mit grüner Linie auf die Erfordernisse einer solchen Katastrophe reagieren können. Derzeit haben wir leider keine tragende Antwort auf die Fragen der Menschen, die sich von der (Spahnschen) Pandemiepolitik verkauft fühlten oder eine der Pandemieentwicklung adäquate Entscheidungsstruktur auch jetzt vermissen.

Ich bitte Euch um Eure Stimme und verspreche, alles dafür zu tun, dass unsere Partei auch bei zunehmender politischer Verantwortung eine **Basisdemokratische Partei und die Partei der Klima- und Menschenrechtsbewegungen** bleibt.

Bewerbung: Elisabeth Schilli

47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WP Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen

heute morgen dachte ich noch, dass ich als Delegierte an dieser richtungsweisenden BDK nur durch Abstimmen teilnehmen werde. Mit Verwunderung habe ich festgestellt, dass trotz unseres grünen Bestrebens eine junge und vielfältige Partei aufzubauen, zu wenige junge Bewerberinnen für den Parteirat kandidieren. Und wenn ich eines als 18-jährige Kreisvorsitzende und Vorstandsmitglied des Landesschülerbeirats Baden-Württemberg gelernt habe, dann, dass wir genau das brauchen: junge und engagierte Menschen in repräsentativen Positionen. Während den zwei Jahren Pandemie haben besonders Kinder und Jugendliche gelitten. Während Wirtschaftsverbände in Deutschland Politik und Lobby hinter sich hatten, sind die mitunter Schwächsten unserer Gesellschaft oft auf der Strecke geblieben. Obwohl die Jüngsten am stärksten von den verherenden Folgen des Klimawandel betroffen sind, haben sie in Wahlen demographisch bedingt das geringste Mitbestimmungsrecht. Deshalb möchte ich besonders dieser Generation eine starke Stimme im Parteirat geben und als Brücke zwischen den Generationen fungieren.

Dafür möchte ich mich einsetzen und bitte um Euer Vertauen und Eure Stimme.

Grüne Grüße

Elisabeth



18 Jahre, wohnhaft in
Hohberg

2018 - 2019 Lycée
International Saint-
Germain-En-Laye

seit **2020**
Pressesprecherin im
Vorstand des
Landesschülerbeirats BW

2021 Abitur an den
Klosterschulen u.I.F
Offenburg

seit **Juni 2021**
Kreisvorsitzende KV
Ortenau

Bewerbung: Horst Peter Preßler-Höft DGQ

47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand



O2-HPPH Bewerbung als BUNDESSCHATZMEISTER

"Die doppelte Buchführung ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes." GOETHE

Die sachverständige Prüfung der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für jede seriöse Organisation. Dies gilt in hohem Maße auch für demokratische Parteien wie die Erfahrung zeigt. BEST GOVERNANCE PRACTICES in Verbindung mit einem belastbaren Internen Kontrollsystem gehören ebenfalls dazu. Als erfahrener Rechnungsprüfer im öffentlichen Dienst und Steuerlicher Beauftragter in der Public Domain möchte ich unsere erstarkte Partei darin unterstützen, durch ihr exponentielles Wachstum die Financial Compliance nicht zu vernachlässigen. Die allfällige Rückbesinnung auf das bewährte Rotationsprinzip halte ich in diesem Zusammenhang ebenfalls für sinnvoll.



A. Parteiprofil:

1977 Gründung der GLU Grüne Liste Umweltschutz in Niedersachsen, gemeinsam mit Waltraut Schoppe

B. Professioneller Fußabdruck

Freiberuflicher Sachverständiger und Fachgutachter für Zoll und Außenwirtschaftsrecht (B.D.S.F.)

Qualitätsmanager (Dienstleistung) und QM-Fachauditor TAR-ZERT01QMP0576-1995 TÜV-NORD/Rheinl.

Assoz. Mitglied DGQ Deutsche Ges. für Qualität e.V.

C. Link: https://www.bundesverband-gutachter.de/user-vcards/task=search&user_id=2466

H P
P H

Bewerbung: Marc Urbatsch - Bewerbung zum Bundesschatzmeister



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

zwei aufregende Jahre liegen hinter uns! Wir haben eine Bundestagswahl gestemmt und können jetzt als Teil der Regierung für unsere Inhalte arbeiten. Das war eine enorme Herausforderung, denn wir mussten im Schatten einer Pandemie arbeiten, die uns auch heute noch beschäftigt. Gemeinsam ist es uns gelungen, unsere Parteistrukturen diesen Bedingungen anzupassen und die enorme Herausforderung zu bewältigen, demokratisches Debattieren und Entscheiden auch weiter zu ermöglichen. Auch in der Bundesgeschäftsstelle haben wir einiges erneuert: das Gebäude haben wir modernisiert und als Teil unserer Arbeitsweise ein Hinweisgebersystem installiert.

Im finanziellen Bereich haben wir eine sehr erfreuliche Entwicklung vollziehen können: wurde der Bundestagswahlkampf ursprünglich mal mit 6 Mio. EUR geplant, konnten wir am Ende auf ein Budget von knapp 20 Mio. EUR zurückgreifen. Damit konnten wir unser bestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl erzielen und dafür zum Beispiel 2 Mio. Erstwähler*innenbriefe verschicken, 8.500 Großflächen aufstellen und 18 Riesenposter auf den Weg bringen.

Das große Wachstum stellt eine Herausforderung für unsere Abläufe dar, die wir prüfen und gegebenenfalls sukzessive anpassen müssen. Dabei müssen wir alle drei Ebenen (Kreis-, Landesverbände und Bundesverband) unserer Partei in den Blick nehmen und ebenso ihr Zusammenspiel. Das Mitgliederwachstum ist für mich ein Ausdruck der Nachhaltigkeit dieser Entwicklungen. Die Integration neuer Mitglieder fordert aber die Gesamtpartei, weil zu Recht Forderungen gestellt werden. Viele im Wahlkampf gut nachgefragte Dienstleistungen aus der BGSt, sollten auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Wir regieren jetzt und das stellt uns als Partei vor neue Fragestellungen. In den Landesverbänden haben wir damit schon Erfahrungen gemacht, was können wir von ihnen lernen? Regierungsarbeiten begleiten, Strukturen aufbauen und stärken, die Partei zusammenhalten und einen Ort bieten, weiterhin für Inhalte zu streiten. 5,8 Prozent bei der Bundestagswahl hinzugewonnen und doch enttäuscht – das war mein Gefühl am Wahlabend. Diese Ambivalenz ist Ausdruck der hinzugewonnen politischen Bedeutung unserer Partei und



Zu meiner Person

- 45 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder
- Mitglied bei Bündnis 90/ Die Grünen seit 2005
- Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses Berlin-Mitte (2007 bis 2011)
- Landesschatzmeister Berlin (2007 bis 2016)
- Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte (2011 bis 2016)
- Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses (2016 bis 2019)

unserer Inhalte, aber auch das Eingeständnis, Potentiale nicht gehoben zu haben. Fehler in unserem Wahlkampf waren zu erwarten, dafür war die Diskrepanz zwischen den 2017 erreichten 8,9 Prozent und den zeitweilig vorhergesagten über 25 Prozent viel zu groß. Aber klar ist auch, dass die deutlichen Zugewinne an Wähler*innenstimmen und vor allem von Mitgliedern Verpflichtung sind, uns auf dem neuen Niveau zu konsolidieren. Dazu gehört in den nächsten Monaten eine differenzierte Aufarbeitung und die Überführung der Erkenntnisse in unsere Arbeitsstrukturen. Es muss unser Ehrgeiz sein unser Potential besser auszuschöpfen.

Als erste deutsche Partei haben wir ein Hinweisgebersystem installiert. Unter <https://www.bkms-system.com/gruene> ist unser „Whistleblower-System“ zu erreichen. Damit setzten wir unsere eigenen politischen Forderungen um und setzen Maßstäbe in der Parteienlandschaft – Transparenz und die Fähigkeit zur Selbstkritik sind grüne Prinzipien, unter-den-Teppich-kehren gibt es bei uns nicht. Fehlverhalten bezüglich finanzieller Sachverhalte kann so anonym gemeldet werden. Auf allen Ebenen soll dies möglich sein und implementiert werden: KVen, LVen und BV.

Die Modernisierung der Bundesgeschäftsstelle ist ein großes Stück vorangekommen, auch wenn sie den Mitarbeiter*innen viel abverlangt hat. Für die unendliche Geduld, die dafür aufgebracht werden musste, kann ich mich nur bedanken! Die Weichen für eine CO2-neutrale BGSt sind jetzt gestellt. Die Technik nun in der geplanten Form in Betrieb zu nehmen, bleibt eine Herausforderung für die nächsten Monate. Selbstverständlich möchte ich dieses Projekt erfolgreich abschließen.

In Mecklenburg Vorpommern konnten wir im letzten Jahr einen tollen Erfolg erzielen: Den Wiedereinzug in den Landtag. Aber noch immer sind wir in einem Bundesland in der APO und in einigen mehr nur sehr knapp über 5 Prozent. Es ist der Erfolg unserer Politik, dass viele Landesverbände ihre Wahlkämpfe mit erheblichen Mitteln selbst bestreiten können. Zentrale Aufgabe für mich bleibt es, finanzielle und organisatorische Unterstützung für die zu bieten, die noch nicht so weit sind. Nur dies gewährleistet mittelfristig die Einheit unserer Partei. Einen wichtigen Schritt sind wir in den vergangenen Jahren mit dem Strukturfonds gegangen. In diesem Jahr werden wir die Wirksamkeit des Fonds im Bundesfinanzrat auswerten und ggf. nachjustieren.

Diesen spannenden Aufgaben würde ich mich sehr gerne in den nächsten zwei Jahren weiter widmen und bitte um Eure Stimme.

Lieben Gruß

Marc

Bewerbung: Emily Büning - Politische Geschäftsführerin



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Antragsteller*in: Emily May Büning (KV Hamburg-Eimsbüttel)
Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich bei euch als Politische Geschäftsführerin. Unsere Partei steht in den nächsten Jahren vor großen Aufgaben und ich möchte diese gemeinsam mit Partei, Fraktion und unseren Regierungsmitgliedern angehen. Dazu will ich unsere Partei stärken und noch mehr Menschen für unsere Politik begeistern. Ich will unsere Netzwerke erweitern, die Zivilgesellschaft noch stärker einbinden und weiter an inklusiven und transparenten Strukturen auch innerhalb unserer Partei arbeiten. In den letzten neun Jahren habe ich als Organisatorische Geschäftsführerin viele Prozesse angestoßen, um unsere Partei und die Bundesgeschäftsstelle weiterzuentwickeln und zu professionalisieren. Jetzt möchte ich die politische Verantwortung für die nächsten Schritte übernehmen.

Nach 16 Jahren Opposition sind wir wieder Teil der Bundesregierung. Wir haben die Möglichkeit, unsere Inhalte in Regierungshandeln umzusetzen. In den letzten 4 Jahren hat sich unsere Mitgliederzahl fast verdoppelt. Mit 118 Abgeordneten stellen wir die bislang größte und vielfältigste grüne Fraktion im Bundestag. Das sind ohne Zweifel wichtige Erfolge. Doch sie sind kein Grund sich zurückzulehnen. Wir stehen zugleich vor großen politischen und parteiorganisatorischen Herausforderungen. Denn mit dem Eintritt in die Bundesregierung fängt eine neue Phase in unserer Parteiengeschichte an.

Die Veränderung von einer Oppositionspartei hin zu einer Partei in Regierungsverantwortung ist ein Kraftakt für alle Ebenen der Partei - vom Ortsverband bis zur Bundestagsfraktion. Wir können ihn nur gemeinsam bewältigen, im vertrauensvollen Umgang miteinander, im lebendigen Zusammenspiel der Parteistrukturen mit Fraktion, Ministerien und den Landesregierungen. Eine erfolgreiche grüne Regierungszeit wird es nur mit einer starken Partei geben. Dazu brauchen wir jetzt Räume in der Partei, in denen wir offen diskutieren, uns unserer unterschiedlichen Rollen bewusst werden und gleichzeitig die grüne Erzählung weiterentwickeln können. Ich werde mich dabei mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass die Partei der Regierung ein Anker und Antrieb ist: mit starken Werten, Ideen und Visionen.



Politisches:

Seit 2012:
Organisatorische
Geschäftsführerin von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

2010-2011: Sprecherin der
GRÜNEN JUGEND

2009-2010: Politische
Geschäftsführerin der
GRÜNEN JUGEND

2009/2010:
Jugenddelegierte zur UN
Generalversammlung

2005-2006: Sprecherin der
GRÜNEN JUGEND Hamburg

Biographisch:

2012: Zweites juristisches
Staatsexamen

2010-2012:
Rechtsreferendariat in
Potsdam

2004-2009: Jurastudium in
Hamburg, Schwerpunkt
Europa- und Völkerrecht

Geboren 13.05.1985 in
Hamburg

Und ich möchte, dass sich die Partei gleichzeitig ambitioniert auf die Zukunft vorbereitet. Denn auch in Regierungsverantwortung gilt es für uns, eine eigenständige grüne Programmatik fortzuschreiben – hin zu einer sozialgerechten, feministischen Regierungspolitik, die die Klimakrise entschieden bekämpft. Einer Politik, die allen Kindern gute Chancen bietet und allen Menschen in diesem Land Teilhabe, Sicherheit und Freiheit gewährt, in einer lebendigen Demokratie, die Europa und die Welt im Blick hat. Eine Politik, für die wir in der Koalition erste wichtige Schritte gehen, die wir als Partei allein aber noch viel weitgehender und ambitionierter denken.

Unsere Demokratie steht unter Druck. Geschlossene Diskursräume im Netz und auf Messengerdiensten gefährden den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und stellen gesellschaftliche Grundkonsense in Frage. Im vergangenen Bundestagswahlkampf waren wir Grüne die Hauptgegnerin der Rechten. Wir waren klares Ziel von Kampagnen mit Falschmeldungen. Unsere Mitglieder haben massive Drohungen und sogar Gewalttaten erlebt. Doch wir lassen uns nicht einschüchtern. Wir dürfen nicht zulassen, dass Einzelne unter Drohungen und Angriffen aufgeben – hier hat die ganze Partei eine gemeinsame solidarische Aufgabe zu bewältigen. Als linke und antifaschistische Partei der Freiheit sind wir Heimat für alle, die sich gegen Rechts und für unsere Demokratie engagieren. Der Kampf gegen Rechts, gegen Demokratiefeinde und Rechtsstaatsverächter*innen muss in breiten zivilgesellschaftlichen Bündnissen weitergehen. Diese Bündnisse will ich stärken.

Die Partei ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Ich möchte sie dabei unterstützen, die Strukturen so weiterzuentwickeln, dass sie der großen Mitgliederzahl gerecht werden. So viele Menschen wollen in unserer Partei aktiv sein. Für sie müssen wir auf allen Ebenen inklusive Formate der Beteiligung und Mitgestaltung schaffen. Neumitglieder und langjährige Mitglieder sollen die Grünen als Ort der Politikgestaltung erleben, denn ich bin überzeugt, nur Beteiligung, die auch eine Wirkung hat, nutzt der Partei und den Mitgliedern. Diese Möglichkeiten müssen wir als Bundespartei schaffen und die anderen Ebenen bei ihren Anstrengungen unterstützen. Wir wollen mit 125.000, aber auch mit 150.000 und mehr Mitgliedern die Partei der authentischen Debattenkultur und Mitbestimmung sein. Ich verstehe die Partei als lernende Organisation. Für ihre Entwicklung brauchen wir Angebote zur Weiterbildung und Professionalisierung. Nur damit können wir den professionellen Anspruch, den wir, unsere Wähler*innen und die Öffentlichkeit an uns haben, auch erfüllen.

Der Bundestagswahlkampf hat gezeigt: Wir haben das Potenzial, noch mehr Wähler*innen für uns zu begeistern, als es das Wahlergebnis widerspiegelt. Darum will ich als Politische Geschäftsführerin auf dieses Wahljahr zurückblicken und gemeinsam Erfolge, aber auch Fehler analysieren, um für die kommenden Wahlen noch besser aufgestellt zu sein.

Auch 2022 wird wieder ein Superwahljahr mit Wahlen in vier Bundesländern. Damit wir noch mehr grüne Inhalte umsetzen können, wollen wir bei den Landtagswahlen möglichst viele Menschen überzeugen und begeistern und möglichst viele Mandate gewinnen. Wir brauchen die grüne Stärke in den Ländern, auch um die notwendigen Schritte im Bund umsetzen zu können.

Als Organisatorische Geschäftsführerin habe ich viele Themen bearbeitet, die ich auch in neuer Rolle nicht aus den Augen verlieren werde:

- Ich möchte unsere Partei in strukturschwachen ländlichen Räumen und im Osten unseres Landes weiter verankern und stärken. Überall dort, wo nur sehr wenige Grüne für unsere

gemeinsame Sache kämpfen, müssen wir sie als Gesamtpartei solidarisch mitdenken und strukturell unterstützen.

- Die Debatte um Vielfalt und Repräsentation hat in der Gesellschaft gerade erst begonnen und ist auch in unserer Partei noch längst nicht abgeschlossen. Das Vielfaltsstatut als logische strukturelle Erweiterung zum erfolgreichen Frauenstatut ist dabei ein Anfang. Jetzt müssen wir es mit Leben füllen. Auch das Frauenstatut wurde nie als selbstverständlich angenommen und immer wieder hinterfragt. Strukturelle Veränderungen und das Infragestellen von Machtstrukturen sind nie einfach. Aber ich möchte mich dafür einsetzen, denn wir können nicht gegeneinander vielfältig und stark sein, sondern nur miteinander. Nur so können wir Gesellschaft verändern.

- Die Pandemie hat uns nicht nur persönlich, sondern auch als Partei vor riesige Herausforderungen gestellt und uns einiges zugemutet. Sie war aber auch ein Impuls für die Digitalisierung und neue Formen der Parteilarbeit. Wir haben hier als Partei große Schritte voran gemacht und neue Kommunikationswege und Möglichkeiten der Weiterbildung und Vernetzung etabliert. Zusammen mit unseren Ehrenamtlichen von der Netzbegründung und unseren Partner*innen bei Verdigado möchte ich dies weiterentwickeln und für eine noch bessere digitale Zusammenarbeit in der Partei sorgen.

In der Grünen Jugend habe ich erstmals eine politische Heimat gefunden und u.a. als deren Sprecherin erfahren dürfen, was es heißt, in einer Gemeinschaft Politik zu machen. Als Organisatorische Geschäftsführerin leite ich seit über neun Jahren die Bundesgeschäftsstelle. Ich kenne den Bundesverband, aber auch eure Fragen und viele Herausforderungen in Orts-, Kreis- und Landesverbänden gut. Jetzt möchte ich mit meiner Erfahrung aus mehreren Bundestags- und Europawahlkämpfen, Urabstimmungen und etlichen Parteitagen mit euch ein weiteres, erfolgreiches Kapitel unserer Partei aufschlagen - in einer neuen Rolle: als Politische Geschäftsführerin. Dafür bitte ich um euer Vertrauen!

Eure Emily

Bewerbung: Omid Nouripour



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Bewerbung als Bundesvorsitzender

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir haben in dem durch Corona geprägten Jahr das beste Bundestagswahlergebnis unserer Geschichte geholt. Wir können sehr stolz darauf sein, was unsere Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer trotz der Pandemie und dem nicht immer fairen Wahlkampf geleistet haben.

Die Wählerinnen und Wähler haben uns die Möglichkeit gegeben, die Zukunft unseres Landes ökologisch und sozial zu gestalten. Nach bleiernen Jahren der Großen Koalition sind die Menschen bereit für einen Aufbruch und für eine dringend notwendige Veränderung. Die größte Herausforderung unserer Zeit ist die Begrenzung der Klimakrise. Mit dem im Koalitionsvertrag beschlossenen Kohleausstieg frühestens 2030 und dem Ende des Verbrennungsmotors haben wir wichtige Maßnahmen durchgesetzt, um auf den 1,5 Grad-Pfad zu kommen.

Und wir können mehr. So freue ich mich beispielsweise als ein Teil des grünen Verhandlungsteams zur internationalen Politik besonders, dass wir ein Rüstungsexportkontrollgesetz vereinbaren konnten. Ebenso wird Deutschland als Beobachterstaat an der Vertragsstaatenkonferenz des Atomwaffenverbotsvertrags teilnehmen. Das sind wichtige grüne Erfolge, für die wir sehr lange gekämpft haben.

Nichtsdestotrotz müssen wir uns auch ehrlich eingestehen, dass wir uns von dieser Bundestagswahl mehr erhofft hatten. Wir müssen uns als Partei fragen, was wir hätten anders machen müssen, warum wir nicht mehr Menschen da draußen von unserem Programm überzeugen konnten und wie wir es zukünftig besser machen können. Deshalb halte ich eine Aufarbeitung des Bundestagswahlkampfs für notwendig. Wir müssen uns auch der Frage stellen, ob die bestehenden Strukturen, die sich mit den rasant steigenden Mitgliederzahlen gar nicht so schnell verändern konnten, eine Anpassung brauchen.

Ich sehe es als eine der zentralen Aufgaben des neuen Bundesvorstands an, sicherzustellen, dass unsere Mitglieder weiterhin Gehör finden und ihre Impulse einfließen lassen können. Die Durchlässigkeit guter Ideen hat diese Partei immer ausgezeichnet und wir sollten den Wettbewerb um die besten Lösungen fördern. Der Bundesvorstand hat hierbei eine Scharnierfunktion und muss einerseits die Interessen der Partei in die Regierung tragen, andererseits aber auch das Regierungshandeln vermitteln. Ich möchte im Team im Bundesvorstand Verantwortung für diesen wichtigen Prozess übernehmen.



Geboren 1975 in Teheran/
Iran

Frankfurter Bub seit 1988,
in Frieden und Eintracht

Verheiratet, zwei Kinder

Mitglied des Bundestages
(direkt gewählt), Mitglied
des Bundesparteirates,
Vorsitzender des Eintracht-
Fanclubs im Bundestag

Frühere Ämter: Sprecher
Grüne Jugend Hessen
(stolzes Ehrenmitglied),
Sprecher LAG Europa,
Sprecher LAG Migration
und Flucht, Sprecher BAG
Migration und Flucht,
Sprecher Kreisverband
Frankfurt, Mitglied im
Landesvorstand, Mitglied
im Bundesvorstand

Mit den anstehenden Landtagswahlen haben wir die Chance, dieses Land noch grüner zur gestalten. Und es muss unser Anspruch sein, auch dort Teil einer Regierung zu sein, wo wir es bisher nicht sind.

Die im Koalitionsvertrag beschlossene Reform des Familien- und Abstammungsrechts ist ein längst überfälliger Schritt. Wir waren es, die die ersten Schritte eingeleitet haben und weitere folgen jetzt. Unser Land hat sich verändert, es ist noch bunter und vielfältiger geworden. Ich habe mich als junger Mensch bewusst für eine Mitgliedschaft bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN entschieden, weil ich in keiner anderen Partei einen so starken Willen zur Anerkennung der neuen Realitäten und positiver Veränderung erkennen konnte. Ich möchte mit Euch dafür kämpfen, dass es in Zukunft noch unwichtiger wird woher jemand kommt, ob ein Kind zwei Väter oder Mütter hat oder wie viel Geld die Eltern verdienen. Wir haben noch ein großes Stück Arbeit vor uns und wollen dabei nicht alles in unserer Gesellschaft verändern, aber vieles besser machen als unsere Mitbewerberinnen und Mitbewerber.

Die Kräfte, die sich gegen unsere Demokratie verschworen haben, haben sich in der Corona-Pandemie noch verstärkt. Es ist schlicht nicht hinnehmbar, dass Menschen, die sich für unser Gemeinwesen und für lebenswichtige Impfungen einsetzen, von Feindinnen und Feinden der Demokratie bedroht und eingeschüchtert werden. Genauso, wie wir diese Pandemie als Gesellschaft nur gemeinsam bekämpfen können, müssen wir alle zusammen gegen das gefährliche Gedankengut des Faschismus und Antisemitismus und gegen die Verfassungsfeindinnen und -feinde vorgehen.

Ich durfte schon einmal während einer Regierungsbeteiligung Teil des Bundesvorstands sein. Unter Rot-Grün haben wir wichtige Weichen für die Entwicklung unseres Landes gestellt. Aber auch wir haben uns weiterentwickelt. Wenn ich an die Koalitionsverhandlungen 2021 zurückdenke, war es keineswegs nur ein Koalitionspartner, der bei Themen wie dem Kohleausstieg oder der Energiewende zögerlich war. Der Weg der Vertrauensbildung innerhalb der neuen Koalition ist noch nicht abgeschlossen. Diesen Weg müssen wir weitergehen. Und gleichzeitig gilt es, unsere klaren Vorstellungen davon nach vorne zu stellen, wie wir der Klimakrise begegnen und dabei unsere Wirtschaft, unsere Schulen und weitere zentrale Infrastruktur moderner und sozialer machen. Ich möchte daran mitarbeiten, dass wir unser Profil der Eigenständigkeit weiter schärfen und entwickeln.

Viele Menschen pflegen schon längst einen grüneren und nachhaltigeren Lebensstil, trotzdem haben sie Vorbehalte dagegen, das Kreuz bei den Grünen zu machen. Die Entwicklungen, die wir schon vor Jahren –unter anderem mit der Erfindung des EEGs – mit angestoßen haben, lassen sich heute nicht mehr aufhalten. Wir sind die treibende Kraft hinter dieser Erneuerung und wir haben deshalb eine besondere Verantwortung dafür, alle in unserem Land auf diesem Weg mitzunehmen. Wir müssen den Menschen auf dem Land Alternativen schaffen, damit sie auf Elektromobilität und einen gut ausgebauten ÖPNV umsteigen können. Wir müssen den Bäuerinnen und Bauern die Ängste nehmen und ihnen erklären, dass das Höfesterben und der viel zu niedrige Milchpreis mit einem Ausstieg aus der konventionellen Landwirtschaft aufgehalten werden kann.

Die Herausforderungen, die vor uns liegen, sind gewaltig. Ich möchte sie gemeinsam mit Euch in den kommenden Jahren angehen. Voraussetzung dafür ist, dass wir Grüne in der Regierung, in der Bundestagsfraktion, in Europa und vor allem in der Partei zusammenhalten und dass wir uns gegenseitig zuhören und auch bei schwierigen Entscheidungen das Wohl unserer Partei, von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, im Blick behalten.

Ich möchte für die Wahl als Bundesvorsitzender um Eurer Vertrauen bitten.

Eurer Omid Nouripour

Bewerbung: Mathias Ilka



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Bewerbung um den Parteivorsitz (bei Nichtwahl im Anschluss um den stellvertretenden Parteivorsitz)

Liebe Parteifreunde,

Jeder spricht vom Klimawandel, keiner kümmert sich darum.

Es gehört innerparteilich zum Standard für eine sozialökologische Wende zu sein, den Klimawandel stoppen zu wollen obwohl man eigentlich andere Themen besetzt, voranbringen möchte.

Nur wie? Ja, wir wissen, dass unsere ganzen Ökosysteme zusammenbrechen (schneller als uns lieb ist), kippen (Was fällt dem verflixten Schelfeis, den Gletschern, Permafrost, dem Jetstream und dem Golfstrom, der globalen Fauna und Flora und und und eigentlich ein nicht mehr mitspielen zu wollen?-Diese verd.... Spielverderber!). Kam ja aber auch ziemlich überraschend....so ganz ohne Vorwarnung...wobei 17°C Wärme am Silvestertag hat ja auch was für sich, oder?

Naja darauf erst einmal einen Prosecco und mal kurz nach Down Under gedüst, bevor das Great Barrier Reef sich verabschiedet...ich war dabei, hab´s gesehen, fotodokumentiert....es lebe die moderne Bildungsreise. War aber total klimaneutral, weil ich mir ein CO2 Zertifikat gekauft habe-Passt!

Der Weltüberlastungstag (fiel vergangenes Jahr schon auf den 29. Juli), endliche Süßwasservorräte, begrenzte fruchtbare Mutterböden, zeigt uns allen eigentlich deutlichst an und auf, wie dieses Dilemma zu lösen ist, nämlich wir müssen unseren Verbrauch mindestens halbieren und vom über 10.000 Gegenständelebewesen wieder zu einem 5.000 und weniger Gegenständelebewesen werden.

WENIGER ist die Antwort...in allen Lebensbereichen....ausser z.B. in der Liebe und dem wohltuenden mitmenschlichen Miteinander.

Wie bekommen wir also diesen uns allen bekannten, wohlvertrauten universellen Stein der Weisen in politisch trockne Tücher gewickelt, so dass alle mitmachen wollen? Zeitnah, bevor uns die Biosphäre um die sprichwörtlichen Ohren fliegt.

Klar ist doch ohne Klima nichts los in Lima....denn ich fürchte mich nicht vor den russischen Truppenparaden an der ukrainischen Grenzen, sondern mehr vor den auftauenden russischen Permafrostböden, die uns über eine unvorstellbare globale 3-4°C Erderwärmung hieven werden. Dann werden viele Völkergemeinschaften, Zivilisationen um ihr Überleben kämpfen, z.T. ausgelöscht werden. Diese Temperaturen werden unsere Demokratie stark verändern, wenn nicht gar (im worst case) den Todesstoß versetzen.



Klimaaktivist.

Muss es denn wirklich erst soweit kommen? Natürlich schwören wir Stein und Bein, dass wir das nicht wollen aber was tun wir dafür, dass wir die zukünftigen Silvester nicht bei 30°C und mehr verbringen werden?

Ich selbst würde gerne auch nach Carnegie´s Credo, Sorge Dich nicht und lebe, mein Leben ausrichten, fristen, ein DiogenesDasein im Fass gefiele mir gut,Konsument sein ist auch ganz nett....locker und unbelastet mich meinen Dingen und Interessen zuwenden...einfach sein. Weil die Hausnummer mit der (ich muss mal kurz die) Welt retten ist stabil für ein Menschlein, sogar die Menschheit insgesamt, eigentlich exorbitant und abstrakt und damit nicht fass- und begreifbar zu groß! Vielleicht ist das auch der Grund, warum der Klimaschutz so ein ungeliebtes politisches Stiefkinddasein führt? Dabei ist dieses Stiefkind eigentlich der Star unter den Tophemen, wir haben es nur noch nicht begriffen, leider. Ansonsten würden wir massiv ins Tun und Handeln kommen.

Sollte ich also als absoluter Aussenseiter, widererwartend zum Parteivorsitzenden gewählt werden, hätte ich schon ein paar gute Idee, wie wir das Vorgenannte inner- als auch ausserparteilich in Angriff nehmen und womöglich ändern könnten. Ich hatte den Mut meinen Hut in den Ring zu werfen, vielleicht habt ihr den Mut euch auf etwas Frisches, noch Gremienunverbrauchtes, den etwas anderen Blick auf uns als Partei zuzulassen und zu wagen. Traut euch.

Ansonsten bin ich noch so urgrün, dass ich die Trennung von Amt und Mandat (Antrag KV Konstanz) für überaus sinnvoll erachte. Denn ein Parteivorsitzender zu sein, oder z.B. ein Bundestagmandat inne zu haben, sind jeweils zwei Fulltimejobs. Jeder dieser Aufgaben hat die volle Beachtung und den ungeteilten Einsatz verdient. So nebenher ein bisschen Parteivorsitzender oder z.B. ein bisschen Bundestagsabgeordneter ist für unsere Partei kontraproduktiv. Vermeintliche Synergieeffekte sind hier vernachlässigbar. Macht und Beteiligung auf mehrere Schultern zu verteilen, finde ich persönlich richtig und wichtig.

Neujahrsgrüße

Euer Mathias



Bewerbung: Ricarda Lang



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

wir Grüne stehen vor einer großen Aufgabe. Wir haben uns nicht weniger vorgenommen, als dieses Land auf ein klimaneutrales und solidarisches Fundament zu stellen, das die notwendige Stabilität für die kommenden Generationen bietet. Wir wollen erreichen, dass Deutschland als leuchtendes Beispiel für eine ökologische und gerechte Zukunft in Europa und der Welt scheint. Und nach 16 Jahren in der Opposition haben wir die Möglichkeit, aber auch die Verantwortung, dieses Vorhaben in konkrete Politik umzusetzen. Dabei beginnen wir, wie die Eröffnungsbilanz zum Klimaschutz gezeigt hat, mit einem riesigen Rückstand und leiten eine Aufholjagd ein. Nachdem die Große Koalition jahrelang auf der Bremse stand, ist eine Regierung, die auf der Höhe der Realität agiert und die Klimaziele wieder ernst nimmt, keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas, wofür wir Tag für Tag und CO2-Tonne für Tonne arbeiten werden müssen. Doch wir haben uns gemeinsam entschieden, dieses Wagnis einzugehen und etwas zu riskieren. Weil wir wissen, was wir zu verlieren haben – unsere Gesundheit, unseren Wohlstand und unsere Freiheit.

Diese Freiheit nehmen wir nur dann ernst, wenn wir sie heute für die Zukunft schützen und so kommenden Generationen das Recht erhalten, selbst zu entscheiden, wie sie mit der Klimakrise und mit ihren Folgen umgehen. Es geht darum, einen neuen Gesellschaftsvertrag für das post-fossile Zeitalter zu definieren, der Freiheit nicht nur als Momentaufnahme, sondern als generationenübergreifende Verantwortung versteht.

Doch das schaffen wir nicht alleine. Dafür müssen wir den Öffnungsprozess der Partei der letzten Jahre vorantreiben, in den nächsten Jahren Politik für die ganze Gesellschaft machen und nicht nur für diejenigen, die uns gewählt haben. Das gilt insbesondere für Menschen, die mehr Angst vor dem Monatsende als vor der Klimakrise haben müssen. Es liegt gerade an uns zu zeigen, dass Veränderung die Grundlage für Sicherheit ist. Doch das gelingt nur, wenn wir die Entlastung von Menschen mit geringem Einkommen, die Schaffung von gut bezahlten Jobs, die soziale Infrastruktur im ländlichen Raum und den Kampf gegen Armut ins Zentrum unserer Politik stellen. Kurzum geht es darum, die Gründungsaufgabe unserer Partei, die sozial-ökologische Transformation, zum gesamtgesellschaftlichen Projekt zu machen und tatsächlich umzusetzen.



Geboren am 17.01.1994 in Filderstadt.

Aufgewachsen in Nürtingen in der Nähe von Stuttgart.

Seit 2012 Mitglied bei den Grünen.

Von 2017 bis 2019 Sprecherin der GRÜNEN JUGEND.

Seit 2019 Stellvertretende Bundesvorsitzende und frauenpolitische Sprecherin.

Seit der Bundestagswahl 2021 Mitglied im Deutschen Bundestag (Wahlkreis Backnang - Schwäbisch Gmünd).

Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Mag Hunde und gute Bücher.

Das wird uns nur dann gelingen, wenn wir uns in den nächsten Jahren einer doppelten Herausforderungen stellen: Zum einen müssen wir gut regieren und den Koalitionsvertrag umsetzen, so dass die Bürger*innen spüren, dass es einen Unterschied macht, wenn Grüne in der Regierung sind. Und dass sich ihre Leben dadurch konkret verbessern. Und zum anderen müssen wir über die Legislatur hinaus denken, noch mehr Menschen erreichen und überzeugen sowie als Grüne weiter wachsen. Für beides brauchen wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Fraktion, Kabinett und Partei – mit unterschiedlichen Rollen, aber vereint in den Zielen.

Ich bin davon überzeugt, dass uns das nur mit einer eigenständigen und selbstbewussten Partei gelingen wird. Der Partei, dem Bundesvorstand und den Parteivorsitzenden kommen dabei im grünen Gesamtgefüge fünf spezifische Aufgaben zu. Erstens wird der Parteivorstand eine Art Scharnier zwischen der Regierung und der Basis sein. Er erklärt und kommuniziert das Regierungshandeln an die Mitglieder. Aber er trägt auch die Wünsche, Positionen, Anregungen und Ideen aus der Mitgliedschaft und unserer Bündnispartner*innen in das Kabinett. Und immer wieder wird er auch die Realität der Klimakrise in den Regierungsalltag tragen. Zweitens möchte ich, dass der Bundesvorstand sicherstellt, dass wir auch in Regierungszeiten eine Mitmach-Partei bleiben, indem er Beteiligungsformate organisiert, im engen Austausch mit allen Ebenen und Teilen der Partei – von Kreisverbänden, über Bundesarbeitsgemeinschaften bis zu GRÜNEN JUGEND – bleibt und unsere Strukturen im Sinne einer stark gewachsenen Partei modernisiert.

Die dritte große Aufgabe wird es sein, uns strategisch für die nächsten Jahre aufzustellen und unsere Kampagnenfähigkeit weiter auszubauen. Dafür müssen wir den Wahlkampf ehrlich evaluieren, Schlüsse für die kommenden Landtagswahlen und für die Vorbereitungen auf die nächste Bundestagswahl ziehen. Wir haben bei dieser Bundestagswahl ein großes Ziel, führende progressive Kraft zu werden, ausgegeben. Wir sind diesem Ziel große Schritte näher gekommen, aber wir sind noch nicht da. In einem umfassenden Evaluationsprozess können wir lernen, was gut gelaufen ist, worauf wir aufbauen, aber auch, wo wir besser werden müssen. Er umfasst sowohl die enge Einbindung unserer Mitglieder, die konkrete Erfahrungen am Wahlkampfstand gesammelt haben als auch den Blick von außen. Ein deutlicher Fokus sollte dabei aus meiner Sicht auf dem ländlichen Raum und dem Osten liegen, da wir hier noch besonders viel Vertrauen zu gewinnen haben.

Viertens müssen wir auch die Rolle der Bündnispartei neu definieren. Es ist wichtig, dass wir in der Regierung einen neuen Politikstil prägen, mit einem offenen Ohr für Bündnispartner*innen, soziale Bewegungen und Bürger*innen. Der Bundesvorstand hat die Verantwortung, neue Bündnisse zu schmieden und unsere Zusammenarbeit mit Bewegungen zu stärken. Und gerade auch dann, wenn es Konflikte gibt, den Austausch mit der Zivilgesellschaft zu halten und zu intensivieren, um weiter an gemeinsamen Zielen zu arbeiten.

Und zuletzt liegt es in besonderem Maße an der Partei, in der Regierungszeit das grüne Profil sichtbar zu machen und weiter zu schärfen. Dazu gehört für mich ein ehrlicher Umgang mit Kompromissen und die Klarheit darüber, dass weder mögliche Kompromisse noch der Koalitionsvertrag grüne Positionen ersetzen. Aber auch, über den Regierungsalltag hinaus zu denken und weiter an diesen Positionen zu arbeiten. Wir Grüne sind eine Programmpartei und müssen gerade jetzt offen für neue Ideen bleiben, offene Fragen diskutieren und unsere Programmatik weiter entwickeln, sei es bei der Digitalisierung der Arbeitswelt oder der Zukunft des Rentensystems.

Zu genau dieser Partei möchte ich beitragen. In den letzten Jahren durfte ich den Weg der Grünen mitgestalten und dabei unglaublich viele Erfahrungen sammeln. Ich kenne die Partei auf

allen Ebenen und mit all ihren Facetten – von der Bundesgeschäftsstelle bis zum Ortsverband, der mit fünf Personen einen ganzen Wahlkampf stemmt. Als Kind einer alleinerziehenden Mutter, die als Sozialarbeiterin in einem Frauenhaus arbeitet, weiß ich, was es bedeutet, wenn man trotz Überstunden und gesellschaftlicher Relevanz nur schwer um die Runden kommt und kann so eine glaubwürdige Stimme für soziale Gerechtigkeit sein. Durch mein Sprecherinnenamt bei der GRÜNEN JUGEND habe ich gelernt, eine Organisation zu führen und politische Ideen so zu kommunizieren, dass sie Menschen begeistern. In meiner Zeit als frauenpolitische Sprecherin konnte ich immer wieder klar machen, dass Feminismus für uns kein Nice-to-have, sondern Grundlage unserer Politik ist, nach innen und nach außen. Als stellvertretende Parteivorsitzende war ich in den letzten Jahren dabei, als die Partei sich geöffnet und breiter aufgestellt hat und weiß, auf welchem starken Fundament wir stehen. Und in den Sondierungen durfte ich unsere Ideen für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem und vor allem für die Gesellschaft der Vielen, eine Politik passend zu unserem Einwanderungsland und eine progressive Queerpolitik, in konkrete Regierungsprojekte verwandeln.

Es wäre mir eine riesengroße Ehre, wenn ich diese Erfahrungen, meine Ideen und meine Leidenschaft als Vorsitzende in den Dienst dieser Partei und unserer politische Aufgabe stellen dürfte.

Klar ist dabei für mich: diese Aufgabe können wir nur im Team bewältigen. Wir haben uns viel vorgenommen und das schaffen wir nur gemeinsam. Dafür brauchen wir einen Parteivorstand, der solidarisch zusammenarbeitet – miteinander und mit unseren Abgeordneten, Landesregierungen, Kreisverbänden und der Basis – und den Laden zusammenhält. Und wir brauchen jede und jeden von euch, ein Team mit mindestens 125.000 Mitgliedern.

Ich würde mich riesig freuen, wenn ihr mir das Vertrauen schenkt, als Vorsitzende Teil dieses Teams zu sein, mit aller Entschlossenheit und allem Optimismus. Denn unsere Aufgabe ist riesig, doch unsere Chancen sind es auch. Wir haben alles zu verlieren, aber noch viel mehr zu gewinnen.

Liebe Grüße

Eure Ricarda

PS: Ich freue mich sehr über eure Fragen, Anregungen und Kritik. Meldet euch dafür sehr gerne direkt bei mir. Per Mail an ricarda.lang@gruene.de oder über die sozialen Netzwerke. Bis bald!

Bewerbung: Dr. Philipp Schmagold - stellvertretender Vorsitzender des Bundesvorstandes



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Liebe Klima- und Artenschützer*innen,

das Teuerste, was wir jetzt in Sachen Klimakatastrophe und Artensterben tun können, ist: Nichts.

Das Zweitteuerste ist: Zu wenig.

Damit uns das bei diesem enorm wichtigen Thema nicht passiert, bewerbe ich mich hiermit als stellvertretender Bundesvorsitzender unserer Partei. Das werde ich euch gerne mit meinen drei Kernthemen näher begründen:

1. **Klimaschutz mit Kopf, Herz und Arsch in der Hose!**

Gemäß dem Sachverständigenrat für Umweltfragen, auf den das Bundesverfassungsgericht in seiner Klimaentscheidung verwies, kann unter bestimmten, wissenschaftlich begründbaren Annahmen (wie z.B. eine Verteilung anhand der Bevölkerungszahl) für Deutschland ein maximales Kohlenstoffbudget von 4.200 Millionen Tonnen CO₂ ab dem Jahr 2020 hergeleitet werden, wenn die Erreichung des 1,5 Grad-Zieles zugrunde gelegt wird. Bei fortdauernden Emissionen auf gleichbleibendem Niveau (Stand 2019) wäre dieses CO₂-Budget **in weniger als fünf Jahren verbraucht**, bei einer linearen Reduktion auf Null im Jahr 2032.

Ich werde euch nicht lange erklären, was die Klimakatastrophe für unseren Planeten und seine menschlichen, tierischen und pflanzlichen Bewohner*innen bedeutet, Artensterben, Hunger, Krieg und Krankheiten, das wisst ihr schon, ebenso wie die Kosten in Billionenhöhe und die vielen Todesopfer, alleine in diesem Jahr 130 Tote bei den Überschwemmungen in NRW und Rheinland-Pfalz, das jüngste Opfer war ein vierjähriges Kind.

Der Koalitionsvertrag auf Bundesebene unterstützt uns bei den anstehenden Aufgaben, er alleine wird mit seinem Ziel der Klimaneutralität 2045 aber nicht genügen, um 1,5 Grad zu erreichen. Link zur Bewertung des Koalitionsvertrages durch FRIDAYS FOR FUTURE: <https://fridaysforfuture.de/analyse-ampel-koalitionsvertrag/>



Ich bin Familienmensch, aufgewachsen auf dem biologisch wirtschaftenden Hof meiner Eltern, Umweltschützer, Vater, 77-facher Blutspender, Greenpeace-Mitglied, im NABU, realisiere mit meinem Team seit vielen Jahren Wind- und Solarkraftwerke in Schleswig-Holstein, bin Lehrbeauftragter der FH Kiel und der Christian-Albrechts-Universität, im wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbandes Windenergie, fahre rein elektrisch, nutze Bus & Bahn und möchte, dass wir Klima- & Umweltschutz zusammen denken.

Wir sollten das so ehrlich kommunizieren: Das, was bei **Klima- und Artenschutz** nicht ging, haben FDP und SPD zu verantworten. Klima- und Artenschutz sind **GrüneKern-Ziele**, zu denen wir schon immer verlässlich stehen, zu denen ich seit über 15 Jahren parteipolitisch und darüber hinaus aktiv bin.

Und vor über sechs Jahren hat sich die Weltgemeinschaft in Paris dann endlich das Ziel gesetzt, das Klima zu retten. Wir sind aber gerade dabei, diesen Kampf zu verlieren.

Deutschland ist schon über 1,6 Grad wärmer als vor der menschengemachten Klimaveränderung. Und Prof. Edenhofer vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung warnt in einem aktuellen Beitrag sogar vor PLUS 4 Grad Celsius, die er beim derzeitigen Verlauf für wahrscheinlich hält: <https://www.rnd.de/politik/globale-erwaermung-klimaforscher-edenhofer-alarmiert-wir-steuern-auf-vier-grad-zu-XSZB4SN7JH5HLNOFW7CAQY6IOQ.html>

Ich bin Familienmensch, aufgewachsen auf dem biologisch wirtschaftenden Hof meiner Eltern, Umweltschützer, Vater, 77-facher Blutspender, Mitglied bei Greenpeace, im NABU, realisiere mit meinem Team seit vielen Jahren Wind- und Solarkraftwerke in Schleswig-Holstein, bin Lehrbeauftragter der FH Kiel und der Christian-Albrechts-Universität, im wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbandes Windenergie, fahre seit vielen Jahren rein elektrisch, nutze Bahn und ÖPNV und möchte, dass wir Klima- und Umweltschutz zusammen denken.

Sollte der gemeinsame Antrag unserer Bundesarbeitsgemeinschaften Mobilität, Energie, Ökologie und Tierschutz beschlossen werden, so würde ich im Bundesvorstand gerne als **klimaschutzpolitischer Sprecher** tätig werden. Link zum von mir unterstützten Antrag: <https://antraege.gruene.de/47bdk/satzungsanderung-in-16-abs-3-54845>

2. **Mindestlohn 12 Euro und Lohnerhöhungen nicht unterhalb der Inflation!**

Neben meinen oben genannten Schwerpunkten Klima- und Artenschutz habe ich auch ein großes Herz für Sozialpolitik, in aller Kürze:

Lohnerhöhungen sollten nicht geringer ausfallen als die Inflation, dies ist aber gerade oft zu beobachten. Wir dürfen es nicht akzeptieren, wenn die Inflation über 2 % höher ausfällt als die durchschnittliche Lohnerhöhung: <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/preise-steigen-um-3-8-prozent-inflation-frisst-lohnerhoehung/27466760.html>

Ich habe den nun von der Ampel beschlossenen Mindestlohn von 12 Euro Ende 2017 zur Grünen-BDK 2018 beantragt bevor unser Bundesvorstand unsere Forderung erfreulicherweise später übernommen hat: https://antraege.gruene.de/ao-bdk/Zukunft_ist_ein_Gruener_Mindestlohn_von_12_Euro_pro_Stunde_ab_2020-61572?commentId=484#comm484

3. **Unsere innerparteiliche Beteiligung stärken!**

Ja, wir sind erfreulicherweise stark gewachsen, haben viel mehr Mitglieder und viel mehr Mandatsträger*innen, sind Teil von vielen Landes- und der Bundesregierung. Und trotzdem sollen möglichst nur genauso viele Anträge gestellt werden wie früher, notfalls durch höhere Quoren?

Unsere Ortsverbände müssen ihr Antragsrecht behalten, sonst werden Kreismitgliederversammlungen überlastet, denn natürlich werden die verbleibenden Wege umso stärker genutzt werden.

Wie bei der Abstimmung über unseren Ampel-Koalitionsvertrag erfolgreich praktiziert sollten wir alle unsere Mitglieder stärker einbinden, auch online, das entlastet die Bundesdelegiertenkonferenzen und stärkt die gefühlte Selbstwirksamkeit und Zusammengehörigkeit aller Mitglieder. Und die Antragskommission sollte gleichzeitig aufgestockt werden, das machen wir doch mit allen Gremien so, die anzeigen, dass sie sonst überlastet werden.

Es unterscheidet uns doch gerade von anderen politischen Parteien, dass wir niedrighschwellige Beteiligungsmöglichkeiten anbieten, wodurch wir auch Nischenthemen in unseren Anträgen und Wahlprogrammen behandeln, das macht unsere Beschlüsse und Wahlprogramme dann so stark wie es nur möglich ist.

Was passiert, wenn wir unsere Quoren anheben und Ortsverbänden keine Antragstellung mehr gestatten? Viele Themen werden nicht mehr auftauchen, wir werden dadurch schwächer und verlieren gleichzeitig engagierte Mitstreiter*innen, die sich bisher über Ortsverbände und als Einzelantragsteller*innen beteiligt haben.

Kurzfassung für Ungeduldige:

Es **brennt** beim Klima, beim Artensterben und vielen weiteren Themen. Es brennt lichterloh, wir haben nur noch wenig Zeit.

Unsere **Kinder** sind heute oft noch zu jung, um wählen zu dürfen. Sie, Ihre Kinder und hunderte kommende Generationen werden aber dafür bestraft, wenn wir zu wenig und zu langsam entscheiden.

Ich stehe für **Klima- und Artenschutz**, einen **Mindestlohn**, der zum Leben reicht, **Lohnerhöhungen**, die nicht unter der Inflation liegen und für die **Stärkung unserer innerparteilichen Demokratie**.

Dafür freue ich mich über jede Unterstützung bei meiner Kandidatur zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden unserer Partei Bündnis 90 / Die Grünen.

Auf geht's, wir haben einen Planeten zu retten und jede Stimme zählt!

Danke und bleibt gesund.

Euer



Bewerbung: Pegah Edalatian



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Antragsteller*in: Pegah Edalatian-Schahriari (KV Düsseldorf)
Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

die Pandemie führt uns allen vor Augen: Keine Mauer dieser Welt kann etwas daran ändern, dass wir in einer globalisierten Welt miteinander verbunden sind. Die Auswirkungen von Krisen bleiben nicht lokal begrenzt. Die Bewältigung von Krisen gelingt nicht national.

Wenn wir eine krisenfeste Zukunft gestalten wollen, wenn wir Generationengerechtigkeit schaffen wollen, dann brauchen wir internationale Kooperation und Solidarität und auch ein starkes Europa. Ein Europa mit klarem Wertekompass, das für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und ökologische Gerechtigkeit steht.

Wir sind mit konkurrierenden Systemen in dieser Welt konfrontiert. Deshalb müssen wir nicht nur Politik konkret europäisch denken und gestalten, sondern auch unsere grüne Politik noch stärker europäisch koordinieren. Daran mitzuwirken, dass wir Grüne in den verschiedenen europäischen Ländern an einem Strang ziehen und unsere Kräfte bündeln, verstehe ich als meine Aufgabe als stellvertretende Bundesvorsitzende. Wir müssen auch noch besser darin werden, europäische Politik in Deutschland zu vermitteln. Dazu möchte ich einen Beitrag leisten und mich als Internationale und Europäische Koordinatorin im Bundesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen bewerben.

Europa steht für „in Vielfalt geeint“. Und das ist auch unser grünes Leitmotiv. Dass wir ein Vielfaltstatut verabschiedet haben, ist mutig und goldrichtig. Wer wenn nicht wir stellt sich dieser Aufgabe? Als feministische Partei sind wir vorrangegangen und haben die Vielfalt zu einem Leitmotiv unserer Personalpolitik erklärt. Gemeinsam mit euch möchte ich weiter daran arbeiten, das Vielfaltstatut in unserer Partei umzusetzen und die politische Macht mit allen Bevölkerungsgruppen zu teilen.

Nach 16 Jahren übernehmen wir endlich wieder Verantwortung im Bund. Was soll nun die Rolle unserer Partei sein? Wir müssen unsere Diskursfähigkeit und unsere Innovationskraft bewahren. Unsere Stärke liegt in unserer programmatischen Arbeit, die gerade von den Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften geprägt wurde. Wir sind eine lebendige Partei, die stets mit großer Freude miteinander, aber auch mit neuen Bündnisgruppen diskutiert. Mutig zu sein und über den Tellerrand zu schauen, ist unsere Stärke und auch die Basis, um in Zukunft stark zu



seit 2019 **Mitglied im Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen**

seit 2016 **Mitglied im Fachbeirat der Heinrich Böll Stiftung**

seit 2012 **Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Globale Entwicklung**

seit 2020 **Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Grundsatz und Strategie der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Nordrhein-Westfalen**

2014-2020 **Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Kinder-, Jugend- und Familien- sowie Eine-Welt-Politik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Nordrhein-Westfalen**

bleiben. Es wäre mir eine große Ehre, gemeinsam mit dem Bundesvorstand und euch meinen Beitrag zu erfolgreicher Grüner Politik zu leisten.

Ich freue mich, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt.

Herzlich,

Pegah

Bewerbung: Daniel Tiedtke - stellvertretender Vorsitzender



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

in Zeiten, in denen alle über Regierung sprechen, braucht unsere Partei eine starke Stimme aus der Basis. Einer der Eckpfeiler unserer Partei ist der basisdemokratische Ansatz, die Einbindung diverser Meinungen und die Beteiligung aller Menschen in der Partei. Daher bewerbe ich mich als stellvertretender Vorsitzender unseres Bundesvorstandes und hoffe auf eure Unterstützung.

Nach 16 Jahren in der Opposition auf Bundesebene werden wir in den kommenden Jahren mitgestalten. Nicht nur der Wunsch, sondern der Auftrag unser Land auf den Weg in die grünen Zwanziger zu bringen, ist für uns maßgeblich. Hierbei müssen wir bei all den Aufgaben, allen Herausforderungen in unserer Regierungszeit, den Anspruch haben, die gesamte Breite unserer Partei nicht aus den Augen zu verlieren. Das bedeutet für mich, dass wir alle Mitglieder frühzeitig und vollumfänglich an der Arbeit des Vorstands teilhaben lassen und vielfältige Gestaltungsspielräume ermöglichen.

Deshalb werde ich mich dafür einsetzen digital-präsente Diskussionsforen mit Expert*innen und interessierten Mitgliedern ins Leben zu rufen. Dadurch soll zum einen die Kommunikation zu den Entscheidungen des Bundesvorstands mehr Transparenz ermöglichen. Zum anderen soll diese Plattform die Möglichkeiten für alle Mitglieder schaffen, über die Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften hinaus in Kontakt zu treten und Fragen, sowie Anregungen direkt zu kommunizieren, sich gegenseitig zu vernetzen und unabhängige Debattenräume zu eröffnen.

Die Lücke der bündnisgrünen Ergebnisse in den ostdeutschen Bundesländern zwischen Europawahlen und Landtagswahlen werden wir nur mit gemeinsamer Anstrengung zwischen Bundesverband und Landesverbänden schließen. Um die 20.000 Stimmen fehlten jeweils zwischen den Europa- und den jeweiligen Landtagswahlergebnissen. Diese Lücke müssen wir schließen, wenn wir unsere Erfolge behaupten und ausbauen möchten, genauso wie wir auch



seit 2020 **Beisitzer im Vorstand des KV Leipzig**

seit 2019 **Stadtbezirksbeirat Leipzig Mitte**

seit 2016 **Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

seit 2014 **Angestellter bei der Stadt Leipzig Engagement**

- Lokalkoordinator für den Haustürwahlkampf zur BTW 2021
- Koordinator der Wahlkampfstände in Leipzig Mitte zur Oberbürgermeister*innen Wahl 2019/2020
- AG Bildung, Gesundheit & Soziales
- AG Gleichstellung, Frauen & LSBTIQ+
- Mitglied beim BUND Leipzig

die Grünen Geschwisterparteien in Europa an unseren Erfahrungen teilhaben lassen sollten, um sie zu stärken und gemeinsam das neue Europa zu bauen.

Die Unterstützung aus der Bundesebene ist von besonderer Bedeutung insbesondere in Zeiten der Regierungsverantwortung. Wir sollten unsere Kraft darauf ausrichten in den kommenden zwei Jahren Mehrheiten in Richtung auf einen sozialen und ökologischen gerechten Wandel zu festigen und neue Wähler*innen für uns zu gewinnen. Die Zeit ist nun zu nutzen, um uns in Ruhe und mit Kraft vorzubereiten, uns noch besser und breiter aufzustellen, um somit ein*e Bündnisgrüne*n Bundeskanzler*in voranzubringen.

In Regionen, die stark vom Strukturwandel und der Transformation betroffen sind, werde ich aus dem Bundesvorstand heraus meine Hilfe anbieten. Insbesondere in den Kohlerevieren und Wirtschaftsgebieten aus der Automobil- und -motivindustrie werden Landes- und Kreisverbände durch Kohleausstieg und Elektrifizierung von Personen- und Güterverkehr Vorbehalten und Ablehnung betroffen sein. Deshalb müssen wir nicht nur während der Wahlkämpfe weiterarbeiten. Diese Betroffenheit kann kein Kreisverband allein lösen, dabei müssen wir beisammenstehen und gemeinsam Lösungen finden.

Als homosexueller Mensch hat für mich Gleichstellungs- und Queerpolitik einen hohen Stellenwert. Mit dem ersten Statut für eine vielfältige Partei aus dem Jahr 2020 beschreiben wir Vielfalt als Stärke und als gemeinsame Überzeugung unserer Partei. Das Empowerment von unterrepräsentierten Gruppen möchte ich für mich als Herzaufgabe wahrnehmen. Einerseits durch Bildung unserer Mitglieder für mehr kulturelle Sensibilität, andererseits durch direktes Empowerment von Menschen mit Behinderungen, queeren, trans*, inter* und nicht-binären Menschen, sowie BPoC als auch Menschen mit Migrationshintergrund.

2012, nach der Insolvenz von Schlecker, zog es mich nach Leipzig – für einen Neuanfang. Einen Neuanfang in den neuen Bundesländern; beruflich, politisch wie auch familiär, denn hier lernte ich meinen heutigen Ehemann kennen und trat mit ihm den Grünen bei. Doch auch hier bekam ich das Gefühl, dass die Politik noch nicht so viel aufgegriffen hatte, wie sie bereits hätte tun sollen, um die Gesellschaft zusammenzuhalten und die Kluft zwischen Ost und West zu beseitigen. Die Wahl Leipzigs und Sachsens als meine Heimat habe ich nie bereut.

Wir Bündnisgrüne setzen uns keinen geringeren Maßstab als unsere vielfältige Gesellschaft auch im Bundesvorstand abzubilden. Als gelernter Bürokaufmann und Nicht-Akademiker möchte ich dazu beitragen ein Teil dieser Vielfalt darzustellen.

Ich möchte meine Arbeit, meine Kraft im Sinne der Partei, und aller ihrer Mitglieder einsetzen und Bündnis 90/Die Grünen noch fester in der Gesellschaft verankern, den Kampf gegen Rechts bestärken sowie eine vielfältige Gesellschaft für alle Menschen erlebbar machen. Deshalb sind die genannten Punkte, die an den ich mich von euch gerne messen lassen möchte.

Wir Grüne sind nicht alle gleich. Wofür wir jedoch gemeinsam stehen, ist eine ökologische und sozial gerechte Gesellschaft. Hierfür möchte ich für euch alle als stellvertretender Bundesvorsitzender eintreten. Egal ob Mandatsträger*innen oder starkes Basismitglied. Ob schon viele Jahre dabei oder noch nie gewählt. Ob aktiv in verschiedensten Arbeitsgemeinschaften oder zurückhaltender. Mein Ziel ist es, mit euch die gemeinsamen Grundwerte unserer Partei zu festigen, neue Kanäle der Kommunikation und eine neue Struktur des Austauschs zu schaffen. Denn die Partei kann nur mit euch, einer starken, kritischen, vielfältigen Basis die Herausforderungen der Zukunft bestehen. Daher ist es mein Anliegen eure Stimme im Bundesvorstand sein und bitte für diese Aufgaben um euer Vertrauen.

Euer Daniel

Bewerbung: Heiko Knopf - stellvertretender Vorsitzender



47. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
DIGITAL - 28. - 29. Januar 2022

Tagesordnungspunkt: WB Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Klimaschützer, Kommunalpolitiker und Optikingenieur aus Thüringen bewerbe ich mich als euer stellvertretender Bundesvorsitzender.

Die Sorge, dass eine Mehrheit in Politik und Gesellschaft die Klimakrise und ihre dramatischen Folgen nicht ernst genug nimmt, hat mich vor zehn Jahren motiviert, bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einzutreten. Die Auswirkungen durch den menschengemachten Klimawandel haben sich seitdem weiter verschärft. Dass jeder zweite Baum in meiner Heimatstadt Jena aufgrund von Trockenstress vom Absterben bedroht ist, erinnert mich täglich daran, dass die Vernichtung von Lebensräumen, das Aussterben von Arten und zunehmend extremes Wetter ebenso bereits Realität sind wie Konflikte um Wasser und Nahrung und globale Fluchtbewegungen. Die Klimakrise ist zu einer existenziellen Bedrohung und damit zur politischen und gesellschaftlichen Kernfrage unserer Zeit geworden.

Als Ingenieur am Fraunhofer-Institut erlebe ich jeden Tag, dass und wie sich Lösungen für große Fragen finden lassen. Wir als grüne Partei wissen, dass die planetaren Grenzen nicht verhandelbar sind und dass wir einen sozial-ökologischen Umbau brauchen. Im Bundestagswahlkampf habe ich in Thüringen viele Debatten erlebt. Manche waren geprägt von Hoffnung und dem Wunsch nach Veränderung, von aktivem Handeln in kleinen Vereinen oder großen Unternehmen, manche von Sorge und einige auch von Ablehnung gegenüber unserer Partei. Gemeinsam mit euch will ich die Menschen davon überzeugen, dass der Kampf gegen den Klimawandel heute reale Veränderungen erfordert, von denen wir erst zukünftig spürbar profitieren werden. Wir stehen jetzt in der Regierungsverantwortung und werden an den realen politischen Veränderungen gemessen. Die Umstellung unserer Wirtschaft und Gesellschaft auf Klimaneutralität und der Erhalt der biologischen Vielfalt sind große Aufgaben für die nächsten Jahre, insbesondere da wir dabei verlorene Jahrzehnte aufholen müssen. Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, brauchen wir eine vitale grüne Politik in Partei, Fraktion und Regierung – auf allen Ebenen.

Als musikalischer Leiter eines A-cappella-Oktetts weiß ich, dass erst viele unterschiedliche Stimmen ein wunderbares großes Ganzes ergeben können – wenn alle motiviert und miteinander agieren. Umgesetzt habe ich diese Herangehensweise als Fraktionsvorsitzender im Jenaer Stadtrat bei der Zusammenarbeit mit Initiativen und Engagierten vor Ort. Nur



*08.01.1989 in Jena

Ingenieur für Laser- und Optiktechnologien am Jenaer Fraunhofer-Institut

2021: Spitzenkandidat (Listenplatz 2) Grüne Thüringen zur Bundestagswahl

Seit 2018: Fraktionsvorsitzender der Grünen Ratsfraktion Jena

Seit 2014: Jenaer Stadtrat

2013 - 2014: Beisitzer im Kreisvorstand Grüne Jena

Seit 2012: Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen

www.heiko-knopf.de;

@HeikoKnopf

gemeinsam mit einer selbstbewussten Zivilgesellschaft ist es uns Grünen in Jena gelungen, Klimaneutralität bis 2035 als politisches Ziel festzusetzen, Klimaaktionspläne zu schreiben und einen Klimacheck bei politischen Beschlüssen zu verankern, ohne an der Stadtregierung beteiligt zu sein. Auch die Festsetzung von 20 Prozent Sozialwohnungen und die Ausrufung Jenas als sicherer Hafen waren durch eben dieses Handeln im Bündnis möglich.

Menschen bei uns in Ostdeutschland haben 30 Jahre nach der Wiedervereinigung im Durchschnitt noch immer 14 Prozent weniger Einkommen und deutlich weniger Vermögen. Beim Altersdurchschnitt liegen neun der zehn ältesten Regionen der EU in Ostdeutschland und die Dimension der Abwanderungsbewegungen aus Ostdeutschland in den vergangenen Jahrzehnten ist in Europa beispiellos. Das Gelingen der sozial-ökologischen Transformation ist hier im Osten daher besonders schwierig. Bei den Menschen ist der Eindruck entstanden, dass sich die Unterschiede so verfestigt haben, dass die Politik keine Veränderung bewirken kann. Es ist unsere Aufgabe und im Bundesvorstand werde ich es zu meiner Aufgabe machen, dieses Problem mit Netzwerkarbeit und bundespolitischer Strukturunterstützung anzugehen, um Schub für einen positiven grünen Trend zu erreichen. Viele grüne Inhalte, wie ein Mindestlohn von 12 Euro, mehr sozialer Wohnungsbau und die Kindergrundsicherung, aber auch die Ansiedelung neuer Bundesbehörden und Forschungseinrichtungen in den östlichen Bundesländern, sind im Koalitionsvertrag festgeschrieben und müssen nun umgesetzt werden. Nur mit konkreten Antworten und einer konstruktiven Politik entziehen wir der Neuen Rechten den Boden.

Strukturelle Herausforderungen gibt es aber nicht nur im Osten, sondern in vielen Regionen Deutschlands. Die Defizite zwischen Stadt und Land, zwischen strukturschwachen und prosperierenden Gegenden müssen wir verringern sowie die Modernisierung und den sozial-ökologischen Umbau mit einer Strukturförderung für genau diese Regionen verbinden. Dafür will ich meine Kraft im Bundesvorstandsteam einbringen. Ich will mich gemeinsam mit euch für gleichwertige Lebensverhältnisse einsetzen und für Teilhabegerechtigkeit unabhängig von Einkommen und Wohnort kämpfen. Gute Bildung und Wissenschaft, bezahlbare Mieten, ein attraktiver, verlässlicher Nahverkehr und eine moderne, nachhaltige Wirtschaft sind wichtige Eckpfeiler regionaler Entwicklung.

Eine lebendige Parteilarbeit ist mir wichtig. Räume für offenen Diskurs, Meinungsvielfalt und den Austausch von Erfahrungen brauchen wir ebenso wie eine konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Abgeordneten und Regierungsmitgliedern. Neben einer Rückschau auf den Bundestagswahlkampf brauchen wir daher den Blick nach vorn. Lasst uns durch die Weiterentwicklung von Beteiligungsangeboten die Motivation und den Wissensschatz unserer wachsenden Basis optimal aufgreifen.

Mit Offenheit, Verlässlichkeit und Kreativität will ich im grünen Bundesvorstand mitwirken, um noch mehr Menschen von grüner Politik zu überzeugen. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen und Veränderung als Chance zur Verbesserung begreifen.

Dafür bitte ich euch um eure Stimme - um euer Vertrauen.

Herzlich,
euer Heiko Knopf